

1/2017

Der Mauersegler

Zeitschrift der Kreisgruppe Nürnberg


BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.



Wir fliegen auf Falter

 www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de

Inhalt Seite

Vorwort 3
 Nachruf Evelin Achnitz 3
 Mitstreiter/innen gesucht 4
 Energiespardorf für Schulklassen. 4
 Grünzug Goldbach. 5
 So entsteht ein Walderlebnispfad. 6
 Förster Walz 7
 Werden Sie zum Schattenspender 8
 Hängende Gärten 8
 Biodiversität rund um die Biofach. 8
 Wald und Menschen – Geht das?. 9
 Nürnberg wächst – auch auf Kosten des Waldes! 10/11
 Straßenbau boomt – Reichswald verschwindet 12
 Der Frankenschnellweg und kein Ende 13
 SandAchse: BN schafft blühende Landschaften. 14
 Wachstum durch Teilung. 14
 Imkern im Biotop des BN in Reutles 15
 Maria Sibylla Merian 16/17
 Hummeln – Bienen im Pelz 18
 Gelbrandkäfer 19
 Blindschleiche 20/21
 Der Regenwurm. 21
 Wir sind dann bald weg. 22
 Mauersegler im Anflug 23
 Huhu Uhu 23
 Spechte schaffen Waldkauzwohnung 24
 Es geht nichts über ein Handwerk 24
 Gemüseackergruppe startet neu durch. 24
 JBN – Kann man das essen?. 25
 Upcycling – Altpapier wird Papierkorb. 26
 Kinderseite – Was ist ein ökologischer Fußabdruck 27
 Termine 28/29
 Impressum. 30
 Kindergruppen. 31
 Neugründung Kindergruppe Pegnitztal Ost 31

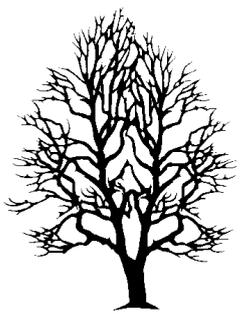
Der nächste Mauersegler erscheint Mitte November 2017
 Redaktionsschluss ist der 30. September 2017

Baumdienst Döge

Angebot: kostenlose Beurteilung Ihres Baumbestandes und Festpreis-Angebote über notwendige Arbeiten vom Fachbetrieb

Unsere Dienstleistungen:

- * Baumpflegeschnitt für Bäume aller Art einschl. Groß- und Obstbäumen
- * Kronenrückschnitt und Kronensicherung bei Ausbruchgefahr
- * Baumfällung (sofern unumgänglich, jeden Schwierigkeitsgrades)
- * alle Arbeiten mit Seilklettertechnik oder eigener Hubarbeitsbühne
- * Gartenpflege, Heckenschnitt, Wurzelstockfräsen, Häckseln von Ästen



Tel.: 0911/3 22 47 88 0171 - 215 44 63

Fax: 0911/3 22 47 89
 www.doege-baumdienst.de
 eMail : doege@t-online.de

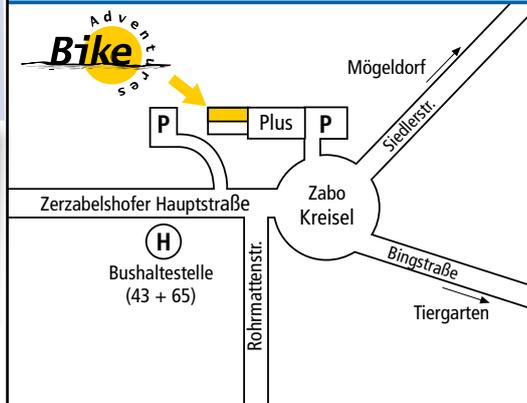
.....der Baumspezialist
 Ulrich Döge (zertifizierter Baumkontrolleur)
 Höfleser Hauptstraße 69
 90427 Nürnberg

Alles rund um's Fahrrad
 Di - Fr 10-20 Uhr Sa 9-14 Uhr

Ihr Rad-Geber für:

- Custom-Made-Räder
- Markenfahräder
- Gebrauchtfahräder
 - Leihfahräder
 - Ersatzteile
 - Zubehör
 - Accessoires
- Brancheninfos
- Tourenkontakte
- Ergonomieberatung
- Schlauchautomat
- Service + Reparaturen
- Abhol- und Lieferservice

Rund um die Uhr können Sie sich aus unserem Schlauchautomaten am Laden die gängigsten 26" und 28" Markenschläuche von Schwalbe ziehen.



Bike Adventures
 Manfred Spieß
 Zerzabelshofer Hauptstraße 75
 90480 Nürnberg
Telefon: 0911- 480 84 77
 Telefax: 0911- 480 84 78
 E-mail: BikeAdventures@web.de
 www.Bike-Adventures.de
DER MAUERSEGLER

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freunde des BUND Naturschutz,

am Horn von Afrika, in Äthiopien und im Südsudan hat es seit Jahren nicht mehr geregnet und es herrscht dort die schlimmste Dürrekatastrophe seit mindestens 50 Jahren. Millionen Menschen sind wegen der Ernteauffälle von Hunger bedroht, teils auch schon auf der Flucht nach Europa.

In Südamerika überfluten Starkniederschläge große Landstriche von Peru und Kolumbien, vor Australiens Ostküste verbleichen riesige Korallenvorkommen am Barrier Reef und sterben ab.

Der neue US-amerikanische Präsident hält gleichzeitig den vom Menschen verursachten Klimawandel für ein Hirngespinnst und will wieder auf die Förderung der fossilen Energien setzen, insbesondere auf die Verbrennung amerikanischer Kohle. Präsident Trump will darüber hinaus das Klimaabkommen von Paris aufkündigen und damit die mühsam erzielten Fortschritte gegen den Klimawandel

einem neuen weltweiten Konkurrenzkampf für mehr Wirtschaftswachstum opfern.

Hoffnungsvolle Zeichen kommen dagegen aus Kalifornien, dem innovationsfreudigen Bundesstaat der USA, der seinen Kampf gegen den Klimawandel unbeirrt fortsetzen will und stark auf CO₂-Einsparung und den Einsatz regenerativer Energien setzt.

Erfreulich ist auch die Entwicklung in China, dem weltgrößten Erzeuger der CO₂-Belastung. Dort hat man offensichtlich erkannt, dass ein Umsteuern in der Energiepolitik erforderlich ist. Der Bau von hundert neuen Kohlekraftwer-

ken wurde gestoppt, Wind- und Solarenergie sollen für Ausgleich sorgen.

In China sind massive Verbesserungen der Umweltsituation, insbesondere eine drastische Reduzierung der Luft- und Wasserbelastung erforderlich, in erster Linie zum Wohl der heimischen Bevölkerung, aber auch um langfristig Wirtschaftswachstum zu ermöglichen.

Auch in Deutschland dürfen die Ziele zur CO₂-Einsparung und zur Förderung der regenerativen Energien angesichts des umweltpolitischen Kahlschlags in den USA nicht aus den Augen verloren gehen. Der anstehende Bundestagswahlkampf kann ein günstiger Anlass sein, die Kandidatinnen und Kandidaten der einzelnen Parteien zu den drängenden Umweltproblemen zu befragen und dann auch entsprechend „aus-zu-wählen“.

Ihr Otto Heimbucher

Nachruf Evelin Achnitz

Ich lernte sie nach einem unserer Vorträge als eine Frau kennen, die offen und herzlich auf ihr Gegenüber zuging und die viel Sympathie ausstrahlte.

Nach einer schweren Krankheit starb Evelin Achnitz am 9. Januar 2017 im Alter von 75 Jahren. Der Naturschutz lag ihr sehr am Herzen und unsere Kreisgruppe bekam regelmäßige Spenden von ihr und ihrem Mann. Auch nach ihrem Tod bedachte sie den BUND Naturschutz, an den Spenden statt Grabblumen gingen. Herzlichen Dank dafür - auch an ihren Mann Peter Achnitz.

Ingrid Treutter
Geschäftsführerin

Dr. Otto Heimbucher
1. Vorsitzender



Gutmann

am Dutzendteich

Bayernstr. 150
90478 Nürnberg

Fon 09 11/9 88 18 77 10
Fax 09 11/9 88 18 77 50

info@gutmann-am-dutzendteich.de
www.gutmann-am-dutzendteich.de



Mitstreiter/innen gesucht!

Die Ortsgruppe Ziegelstein/ Buchenbühl sucht Verstärkung

Wollen Sie sich in unserem Stadtteil für die Natur einsetzen? Wir freuen uns über Aktive, die neue Ideen einbringen oder einfach nur mitmachen wollen.

Unsere Ziele und Projekte

Seit 2009 pflegen wir unser eigenes **Biotop**, eine sandige Wiese, die geschützten Arten wie der Sandgrasnelke eine Heimat bietet. Einmal im Jahr mähen wir die Wiese – natürlich umweltfreundlich mit der Sense. Bei unseren **Sensenmähkursen** können Interessierte unter fachkundiger Anleitung dieses alte Handwerk erlernen. Der Spaß an der Arbeit steht dabei natürlich im Vordergrund!



Gerne würden wir unsere jährlichen **Wiesenfeste** auf der Biotopfläche wieder aufleben lassen. Neben Informationen über den Lebensraum gibt es Kaffee und Kuchen, Aktionen zum Bau von Nistkästen und Insektenhotels und manchmal sogar Livemusik.

Ein weiteres Projekt ist der **Waldlehrpfad in der Ziegellach**: Auf zwölf Tafeln werden dort die wichtigsten Naturschönheiten der Ziegellach vorgestellt – von charakteristischen Bäumen wie Eiche und Ahorn über die sechs in der Ziegellach heimischen Spechtarten bis zu seltenen Schmetterlingen auf den Wiesen am Flughafen.

Als Gründungsmitglieder und Aktive im Bündnis gegen die Flughafen-Nordanbindung setzen wir uns für den **Erhalt des Reichswalds** und eines der wichtigsten Naherholungsgebiete im Nürnberger Norden ein.

Viola Gburek

Weitere Informationen finden Sie unter <https://nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/ziegelsteinbuchenbuehl.html>
Bei Interesse an einer Mitarbeit in unserer Ortsgruppe setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung!
Tel.: 0911/40 89 32 9
E-Mail: viola.gburek@online.de



Energiespardorf für Schulklassen

Das **Energiespardorf** ist ein **Modelldorf**, das **Schulklassen** und **Erwachsenengruppen** auf **unterhaltsame Weise** über die **Zusammenhänge von Energieverbrauch, CO₂-Einsparung, Flächenverbrauch, erneuerbare Energien** und **vielen mehr informiert**.

Mithilfe eines Modells werden die Verbräuche verschiedener Elektrogeräte sichtbar gemacht. Anschließend gibt es eine gespielte Gemeinderatssitzung, bei der jeder eine Rolle einnimmt (Umweltschützer, Atomkraftwerksbetreiber, Landwirt, Bürgermeister, Elektriker...) und bei der versucht wird, eine gemeinsame Entscheidung für die Senkung des Energieverbrauchs der Gemeinde zu treffen.



Im Juli besteht noch die Möglichkeit das Dorf mit Kursleitung zu buchen.
Nähere Informationen im BN-Büro:
0911/45 76 06,
i.treutter@bund-naturschutz-nbg.de



Grünzug Goldbach endlich ausgeschildert

Der Verlauf vom Valznerweiher zum Aussiger Platz und weiter durch Gleißhammer am Zeltner Schloss vorbei, über die Tullnau zur Wöhrder Wiese war schnell festgelegt. Aber die Realisierung hatte noch viele Hürden zu überwinden und zog sich bis zur offiziellen Ausschilderung als „Grünzug Goldbach“ 2016 über 15 Jahre hin.

Öffentlichkeitsarbeit und Bündnis-schmieden

In dieser Zeit wurden mehrere Radtouren für interessierte Bürger organisiert. Ein Vortrag im Kulturladen Zeltner Schloss und eine Fotoausstellung in der Sparkassenfiliale in Zerzabelshof informierten über das Projekt. Zahllose Briefe u.a. an die Stadt Nürnberg oder die DB-Immobilien GmbH wurden geschrieben. Auf vielen Stadtteilstellen in Zabo und Gleißhammer wurde informiert. Mehrere Berichte gab es in der Nürnberger Presse und sogar der Bayerische Rundfunk brachte eine Reportage.

2002 sollte das Gelände des Tennisvereins an der Goldbachstraße verkauft und bebaut werden. Die grüne Lunge mit den 80-100 Jahre alten Eichen wäre unwiederbringlich verloren gewesen. Die Agenda 21-Gruppe koordinierte alle Interessengruppen wie die Tennisabteilung, den BUND Naturschutz, den Landesbund für Vogelschutz, die Fischer vom Zeltner Schloss, die angrenzenden Kleingärtner und die Vorstadtvereine von Zabo und Gleißhammer. Es wurden Unterschriften gesammelt und am 17.11.2002 an OB Dr. Maly übergeben. Das Gelände konnte erhalten werden.

Die Projektgruppe „Grünzug Goldbach“ gründete sich am 12. November 2001 und wurde im Rahmen der Agenda 21 der Stadt Nürnberg am „runden Tisch ökologische Stadtplanung“ angesiedelt. Aktive Mitglieder vom BUND Naturschutz/Ortsgruppe Zabo waren von Anfang an mit aktiv.

Geduld ist angesagt

Erst nach langen Verhandlungen konnte ein durchgehender Radweg durch das Gelände der ehemaligen Gärtnerei Müller angelegt werden. Bau, Unterhalt und Verkehrssicherungspflicht waren zwischen der Stadt Nürnberg und der Bahn-Landwirtschaft zu regeln. Bei der Einweihung des Radweges von der Gleißhammer- zur Goldbachstraße am 19. Oktober 2007 war viel politische Prominenz anwesend. Dr. Gsell überraschte die Anwesenden mit Brezen in Fahrradform und lobte die Agenda 21-Gruppe für ihren Einsatz.

Ein weiterer großer Schritt war der Ausbau der Tullnaustraße im September 2008. Das gefährliche Kopfsteinpflaster wurde durch einen Asphaltbelag ersetzt und die Einfahrt für Radfahrer von der Kleingartenkolonie her mit einer „Nase“ und einer kurzen Tempo-30-Zone erleichtert.

Geschafft!

Der letzte Abschnitt von der Gleißhammer- zur Tullnaustraße entlang der Gleise wurde 2015 als Radweg ausgebaut. Damit war der Grünzug Goldbach durchgehend als Radweg ausgebaut und konnte endlich offiziell ausgeschildert werden.

Im Laufe der Zeit wurde vom BUND Naturschutz die naturnahe Gestaltung des Goldbaches - vor allem der Bereich



am Aussigerplatz – weiter vorangetrieben. Am Metthingweiher entstand ein Tierbeobachtungshaus, das regelmäßig Kindergruppen anzieht.

Von der Agenda 21 wurde das Projekt über 15 Jahre unterstützt. Mit guten Tipps, einem Draht zur Stadtverwaltung und einem kleinen Budget für Öffentlichkeitsarbeit. Damit wurden u.a. auch die Infotafeln am Wöhrdersee und am Valznerweiher überarbeitet und der Infofolder neu aufgelegt. Die beiden Folder zum Tierbeobachtungshaus und zum Grünzug Goldbach können Sie auf der Homepage des BN als pdf herunterladen.

Text: Bettina Uteschil

Fotos: Günter Krompholz und Bettina Uteschil

Termine

Ortsgruppe Zabo:

Ortsgruppensitzungen

15.05./12.06./10.07./04.09./09.10./06.11./04.12.

Ort: Gasthaus Gutmann am Dutzendteich, Zeit: 19:30 Uhr



So entsteht ein Walderlebnispfad



Eigentlich gab es ihn schon, das heißt rudimentäre Teile von ihm. Und es gab den Wunsch, ihn wieder aufleben zu lassen.

Die Bayerischen Staatsforsten und der BUND Naturschutz schlossen sich zusammen und suchten Geldgeber. Und es fanden sich welche: das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, die Hildegard und Toby Rizzo-Stiftung sowie die Wilhelm und Luise Pühl-Stiftung der Hypo-Vereinsbank. Neben den großen hat sich der Vorstadtverein Zabo beteiligt, und die Ortsgruppe Zabo des BN Nürnberg.

Im Wald...

Da ist einiges zusammengelassen und es konnten neben den alten Stationen auch noch einige neue entworfen werden. Bei zahlreichen Waldbegehungen gingen wir den Weg ab und überlegten die geeigneten Standorte, die nicht immer sofort gefunden wurden. Dabei ist Förster Ulrich mit Sicherheit die meisten Kilometer durch den Wald gelaufen. Während Herr Ulrich immer wieder im Wald zum Beispiel nach Spechtlöchern und dem geeigneten Blick ins Blätterdach suchte, setzte ich mich an den Schreibtisch, überlegte mir, was an den einzelnen Stationen Interessantes zu berichten wäre, recherchierte und versuchte, das Ganze einigermaßen ansprechend zu gestalten. Dann kamen die Vorgaben vom Forst bezüglich Farben und Anordnung der Textfelder dazu und beides wollte zusammengebracht werden.

Ein Anfang

...und am Schreibtisch

In der vorletzten Phase saß ich stundenlang mit Herrn Ulrich oder meist mit Fabian Hofmann, dem vorübergehend hier tätigen Jungförster, zusammen, um der Sache den letzten Schliff zu geben. Die beiden Förster hatten noch viele weitere Ideen und konnten mir nebenbei noch einiges Hintergrundwissen vermitteln.

Während dann im Wald Pfade gesetzt und Tafeln, Tiere, Instrumente, Baumstämme etc. aufgestellt wurden, half mir zum Glück noch unsere FÖJlerin Cosima Porsche beim Druckfertigmachen der Tafeln. Das war noch einmal ein Kraftakt.

Sehen Sie ihn sich an: Es gibt einiges zu entdecken!

Ingrid Treutter



Walderlebnispfad am Valznerweiher



Gut geplant

hierhin



Fotos: Günter Krompholz/Ingrid Treutter



Wir können nicht nur Balkone.

HEISSE EISEN
METALLGESTALTUNG · MEISTERBETRIEB
R. EDELMANN · ERLENSTRASSE 36 · 90441 NÜRNBERG
TELEFON 09 11 / 5 19 72 7-3 · 01 71 / 3 64 18 23 · FAX 09 11 / 5 19 72 75
E-MAIL: EDELMANN@HEISSESEISEN.NET · WWW.HEISSESEISEN.NET



SCHWEISS- & SCHMIEDEARBEITEN · MODERNE ORNAMENTIK · TORE · GITTER
GELÄNDER · SKULPTUREN · LEUCHTEN · DÄCHER · BALKONE · TREPPEN

Clever fahren und sparen!

Da strahlt die ganze Familie – unsere Tarife bieten Sparvorteile für alle.

* ab 01.01.2017 für Nürnberger Schüler öffentlicher und staatlich anerkannter Schulen.

Gelegenheitsfahrer sparen mit dem 4er-Ticket!

Mit dem 9-Uhr-Abo für nur 1,20 € am Tag fahren!

Bis zu 55%* sparen mit der Schüler-Monatsmarke (5. - 13. Klasse)

VAG

Förster-Walz im Zerzabelshofer Forst

Grüßt euch, mein Name ist Fabian Hofmann. Nach Beendigung des 4-jährigen Studiums führte mich meine „Förster-Walz“ um die Jahreswende nach Nürnberg. Genauer an den Forstbetrieb Nürnberg der Bayerischen Staatsforsten. Dort hatte ich zwei interessante Projekte.

Walderlebnispfad

Eines spielte sich unmittelbar neben dem Tiergarten, im Zerzabelshofer Forst, ab. Der örtliche Revierförster, Hans-Joachim Ulrich, managt dort die Sanierung des in die Jahre gekommenen Walderlebnispfades, wohlgermerkt neben seinem üblichen Revieralltag! In meinen vergangenen vier Monaten dort habe ich ihm diese Mehrarbeit, wo es irgendwie ging, abgenommen. Hier entstand auch der Kontakt mit Ingrid Treutter und dem BUND Naturschutz. Die Sanierung ist ein Gemeinschaftsprojekt und das haben wir aus meiner Sicht gut gelebt. In einer sehr offenen und fruchtbaren Stimmung habe ich mit Ingrid Treutter schwerpunktmäßig den Inhalt und das Design der zahlreichen Infotafeln am Pfad entwickelt. Der Pfad wird neben den alten Stationen auch viele neue Elemente haben. Meine Lieblingsstation wird wohl die Liegenstation mitten im Waldbestand. Der Pfad wird Spaziergängern, jung und alt, Gelegenheit geben, etwas

näher mit der Vielseitigkeit des Waldes in Kontakt zu kommen.

Waldwirtschaft und Naturschutz

Sicher ist der Wald nur ein kleines Sandkorn in unserem riesigen Sandkasten des Lebens. Dass die natürlichen und forstwirtschaftlichen Prozesse im Wald inzwischen vielen Menschen fremd sind, ist mir noch nirgends so deutlich begegnet wie in Nürnberg. In meinem zweiten Projekt, einer Holzerntemaßnahme bei Lauf, veranstaltete ich aus diesem Grund eine kleine Waldführung. Mehrere Angebote gibt es für die Nürnberger im Walderlebniszentrum Tennenlohe oder durch Kontakt mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Roth. Solche Angebote finde ich sehr wichtig, da sie Interessierten die Möglichkeit geben zu verstehen, dass es keinen untrennbaren Gegensatz zwischen Waldwirtschaft und Naturschutz gibt. „Den gibt es mit Sicherheit nicht“, um mit den Worten von Hubert Weiger auf dem 1.



Deutschen Waldtag im Herbst 2016 abzuschließen. Ich freue mich auf die Eröffnung des Pfades am 3. Mai 2017! Da besuche ich Nürnberg mal wieder und lasse mich überraschen, wie die Kollegen den Pfad fertiggestellt haben. Kommt doch auch zur Eröffnung! Ab dann ist er natürlich rund um die Uhr besuchbar!

Fabian Hofmann

Bald fällt das rote Band



Eröffnung
am 3.5.2017 um 11.00 Uhr



BUND-Reisen

Mit der Natur unterwegs



Mit BUND-Reisen der Natur immer ganz nah.

Vielseitiges Angebot an Natur- und Wanderreisen zu den schönsten Nationalparks und Naturlandschaften Europas.



Fordern Sie unseren Reisekatalog an!



So erreichen Sie uns:

+49 (0)911-58 888 20

info@bund-reisen.de

www.bund-reisen.de

BUND-Reisen
Stresemannplatz 10
D-90489 Nürnberg

„Werden Sie zum SchattenSpender!“

Im letzten Sommer hat die „Bäume für Nürnberg Stiftung“ mit einer groß angelegten Plakataktion um Unterstützung für die Straßenbäume in Nürnberg geworben.



Werden Sie zum SchattenSpender!

Stiften, Spenden, Mitwirken!
 Mehr Grün und Bäume erhöhen die Lebensqualität in der Stadt, denn Bäume verbessern das Klima und sind im Sommer angenehme Schattenspenden.
 Die „Bäume für Nürnberg Stiftung“ hat sich zum Ziel gesetzt, Nürnberg grüner werden zu lassen.
Sie können uns dabei helfen: mit einer Spende für unsere Projekte oder eine Zustiftung.
www.baumstiftung-nuernberg.de

Der nächste heiße Sommer kommt bestimmt; dann werden die Bäume, sprich Schatten-spender, sicher wieder sehr begehrt sein.

Die „Bäume für Nürnberg Stiftung“ will dazu beitragen, dass Nürnberg grüner wird und insbesondere mehr Straßenbäume gepflanzt werden. Für diesen Zweck bittet die Stiftung um Spenden und Zustiftungen.

Nürnberg gehört zu den am dichtesten bebauten Großstädten in Deutschland und der Druck auf die vorhandenen Freiräume nimmt zu. Durch den unaufhaltbaren Klimawandel wird sich auch das Stadtklima in Nürnberg merklich verändern. Die Stadtentwicklung muss darauf reagieren, um den negativen Folgewirkungen zu begegnen und die Wohn- und Lebensqualität in der Stadt zu erhalten. Eine natürliche und wirkungsvolle Möglichkeit ist die Erhöhung des Straßen-

baumbestandes, denn Straßenbäume sind sehr effiziente „natürliche Klimaanlage“. Sie kompensieren den CO₂-Ausstoß, produzieren Sauerstoff und spenden Schatten.

Die im September 2013 gegründete „Bäume für Nürnberg Stiftung“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, Nürnberg durch mehr Grün und mehr Bäume lebenswerter zu machen. Gleichzeitig will die Stiftung aber auch auf die Situation der Bäume im Sommer hinweisen. Durch lange Trockenzeiten haben gerade junge Bäume sehr zu leiden, wenn ihr Wurzelwerk noch nicht bis zum Grundwasser vorgedrungen ist. Daher sind Bäume auch darauf angewiesen, von hilfsbereiten Anwohnerinnen und Anwohnern mit einem aufmerksamen Auge beobachtet und mit Wasser versorgt zu werden, wenn länger kein Regen in Sicht ist.

Weitere Informationen zur Bäume für Nürnberg Stiftung finden Sie auf www.baumstiftung-nuernberg.de.

Mathias Schmidt

„Kleine grüne Balkon-Inseln in luftiger Höhe“ oder die „Hängenden Gärten der Semiramis“ in der Nürnberger Südstadt

So schön grün und erholend für die Augen kann Fassadenbepflanzung sein. Im Nebeneffekt kämmen die Blätter Feinstaub aus der Luft und produzieren selber Sauerstoff.

Die im Herbst reichlich vorkommenden blauen Früchte des Wilden Weins werden gerne von Singvögeln gefressen und das leuchtend rote Herbstlaub ist eine Freude für das Auge. *Barbara Philipp*



Biodiversität rund um die Biofach

Anlässlich der Biofach wird Nürnberg jedes Jahr zu einem Anziehungspunkt für alle, die sich für den Erhalt der Artenvielfalt interessieren und einsetzen.

Beim Saatgutfestival im Künstlerhaus herrschte nicht nur reger Betrieb an den Ständen. In seinem Vortrag zum neuen Konzernatlas Agrar- und Lebensmittelindustrie (kostenloser Download unter: www.boell.de/de/konzernatlas) beschrieb der BN-Vorsitzende Dr. Hubert Weiger eindringlich die Ge-

fahren der immer größeren Konzernkonzentration à la Bayer-Monsanto für Mensch, Tier und Umwelt.

Außerdem gab es dieses Jahr das erste Mal die Biodiversitätsshow „Biodiva“ im Z-Bau unter der Schirmherrschaft der ehemaligen Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Renate Künast. Dort wurden zum Beispiel bedrohte Schafsrassen gezeigt.

Auf beiden Veranstaltungen war die Kreisgruppe mit Infoständen vertreten. Bei der Biodiva haben wir außerdem erstmals unsere neue Hummelausstellung gezeigt.



Herzlichen Dank an alle Aktiven, die das möglich gemacht haben.

Britta Walthelm, Kreisvorstand



Wald und Menschen – Geht das?

Naturnahe Primärwälder sind unersetzlich als Quelle natürlicher Ressourcen, für Regeneration und Klimaschutz. Der von Forum International im Oktober organisierte Waldtag fragte nach, ob zwischen rücksichtsloser Ausbeutung, globalisierten Wirtschaftsinteressen und Bedürfnissen einer rasant anwachsenden Weltbevölkerung überhaupt noch gute Kompromisse möglich sind.

Im Grunde sind wir alle Waldmenschen. Wie zuckt das grüne Herz beim Anblick roher Rückegassen kreuz und quer durch „unseren“ Reichswald. Wie knirscht das ökologische Gewissen angesichts abgeholzter und abgefackelter Tropenwälder. Trotz aller Betroffenheit ist aber kaum jemand bereit, auch nur den kleinsten Teil des gewohnten verschwenderischen Lebensstils aufzugeben.

Nach dem motivierenden Grußwort von Dr. Peter Pluschke (Referent für Umwelt und Gesundheit der Stadt Nürnberg) brachte Gregor Schießl (Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) die intensiven Bemühungen zum Waldumbau in strukturreiche Mischbestände als „Win-win-Situation für Naturschutz und naturnahe Forstwirtschaft“ nahe. Im historischen Vergleich sei Bearbeitung mit modernen Maschinen schonender als es aussieht und zur Nutzung einheimischer Holzbestände unumgänglich.

Roland Zeh von „Lebensraum Regenwald e.V. Nürnberg“ stellte die Zuckerpalme (*Arenga pinnata*), extensiv in bestehende Regenwälder integriert, als Alternative zu Ölpalme und ähnlich verheerenden Monokulturen vor: Im Kreislauf verschiedenster Nebenprodukte und Dienstleistungen eine umweltverträgliche Einnahmequelle für die lokale Bevölkerung. Sofern sich genügend Abnehmer für den Palmzucker finden.

Ingrid Kagermeier (Steuerungsgruppe Klimapartnerschaft Nürnberg - San Carlos/Nicaragua) beleuchtete ökologische Facetten der intensiven Partner-

schaft. Waldschutz, Umweltbildung und Aufforstung sind auf beiden Seiten ein verbindender Schwerpunkt. Kakaopflanzungen in Mischkultur fördern viele lokale Kleinbauern. Jugendliche von hier und dort helfen bei der Aufforstung. Sehr erfolgreich ist das Selbstbauprojekt von neuartigen Kochherden, die enorme Mengen Brennholz einsparen helfen. Nicaragua ist leider in schockierendem Ausmaß schon heute von Klimawandel/ extremer Trockenheit bzw. Überschwemmungen betroffen.

Prof. Dr. Werner Nezdal (Department Biologie, Universität Erlangen/Nürnberg) lieferte mit seinem Einblick in „Fragile Gleichgewichte im Tropenwald“ reichlich Hintergrundwissen.

Dr. Uwe Sayer (Geschäftsführer FSC Deutschland) informierte über Vor- und Nachteile der Zertifizierungen: „FSC Umweltspinner, Lobbyisten oder Wald-dienstleister“: Bei uns sei die Überwachung weniger wichtig als in ärmeren Ländern, wo die Organisation Arbeit schafft und Arbeitsschutz beim Fällen sowie soziale Randbedingungen erheblich verbessert. Also: Tropenholz hier, Arbeitsplätze dort?

Auch im von Georg Escher (Nürnberger Nachrichten) moderierten Podiumsgespräch waren diese Zwickmühlen nicht zu lösen. Dietmar Hasse (Gesellschaft für bedrohte Völker) lenkte den Blick noch auf die borealen Wälder der Arktis als weiteren Brennpunkt von Abholzung und Klimawandel. Indigene Sami und ihre Rentierherden verlieren dort sang- und klanglos ihre gesamte Lebensgrundlage.

Die übliche Abschlussfrage: Was können wir tun? Die üblichen Ratschläge? Eigener Lebensstil?... kann man sich gleich sparen. Siehe oben. Dr. Otto Heimbucher (Vorsitzender BUND Naturschutz Nürnberg) fasste zusammen: So bleibt nur, die Politik viel stärker zu fordern, sich auf höherer Ebene für effiziente Umweltmaßnahmen einzusetzen.

Wir bedanken uns noch mal herzlich bei allen Beteiligten.

*Monika Krumbach
AK Forum International*



Die BIO-Gärtnerei ...
SCHUSTER
Geh- und Balkonpflanzen, Kräuter und Gemüsejungpflanzen

Wir bieten Ihnen

- Erdbeerjungpflanzen
- Eine große Auswahl an **Kräutern**
- eine **große Vielfalt** an **Tomatensorten**
- **Chilis, Auberginen, Gurken etc.**
- **robuste Gemüsejungpflanzen**
- **Blumen fürs Freiland**

Kommen Sie zu unserem
Folienblock im Knoblauchsland
27 an der B 4.
Mo/Mi/Fr
9.30 - 12.30 und
15.00 - 17.00 Uhr

Do/Di/Sa
8.00 - 15.00 in Erlangen/
Marktplatz

www.bioland-schuster.de

Nürnberg wächst – auch auf Kosten

Das südöstliche grüne Einfallstor Nürnbergs entlang der Regensburger Straße wird sein Gesicht schon bald massiv verändern.

Was ist geplant?

Zwischen der Regensburger Straße und der Bahnlinie Nürnberg-Regensburg/München soll in mehreren Bauvorhaben von der Hans-Kalb-Str. bis hinaus zum Gewerbegebiet ein komplett neuer Stadtteil entstehen.

Leider gibt es dafür kein städtebauliches Gesamtkonzept, sondern es werden mehrere Einzelflächen jeweils völlig getrennt voneinander geplant:

Sozialer Wohnungsbau

Im ersten Bauvorhaben sollen auf ca. 3,9 Hektar im Wald an der Hans-Kalb-Str. (neben der S-Bahn-Station Frankenstadion) hoch verdichtet bis zu 400 Wohnungen überwiegend mit Sozialbindung für über 1000 Bewohner durch das Siedlungswerk Nürnberg entstehen. Besitzer der Fläche ist bislang der Freistaat Bayern.

Bisher befindet sich hier überwiegend ein Laubwald mit vielen Stieleichen, die in einzelnen Exemplaren beachtliche Durchmesser aufweisen. Aber auch Spitz- und Bergahorne dominieren das Bild, daneben Birken, Kiefern und zahlreiche andere Baum- und Straucharten. Wie im Dornröschenschlaf und bisher gut versteckt liegen noch einige denkmalgeschützte Häuschen aus den 30er Jahren im dichten Wald, die sich vermutlich bald im Innenhof einer bis zu elfstöckigen Bebauung wiederfinden werden. Der Siegerentwurf sieht eine hohe, umlaufende Blockrandbebauung und ein großes Parkhaus entlang der Bahnlinie als „Lärmschutzwand“ sowie im Inneren

weitere Wohnblöcke und Türme vor. Ursprünglich hätten schon letzten Herbst über 30.000 qm Wald abgeholzt werden sollen, durch Proteste des Vorstadtvereins Zabo, des BN und von anderen konnte das vorerst verhindert werden, da bisher noch nicht einmal konkrete Baupläne und keine Baugenehmigung vorliegen. Nun sollen die Kettensägen im Spätherbst dieses Jahres anrücken.

Eigentum und Pflegeheim

Im zweiten Bauvorhaben sollen auf städtischem Grund die 8 denkmalgeschützten Häuser des August-Maier-Heims komplett entkernt und in hochwertige und hochpreisige Eigentumswohnungen umgewandelt werden. Da dieses Alten- und Pflegeheim in den baulichen Hinterlassenschaften der NS-Zeit (Reichsparteitagsgelände) nicht mit vertretbarem Aufwand zu einem zeitgemäßen Standard umgebaut werden kann, wird es kurzerhand im benachbarten Wald komplett als moderner Bau neu errichtet. Auch dies wird viel Waldfläche kosten.

Mehrgeschossige Häuser

Noch ein Stück weiter stadtauswärts soll im dritten Bauvorhaben das Areal, wo seit den 80er Jahren Container für Asylbewerber und die alten denkmalgeschützten Häuser des „Ritzmann-Kollektivs“ versteckt im Kiefernwald stehen, ab 2024 bebaut werden, wobei letztere Häuser erhalten bleiben, da ebenfalls Erbe des ehem. Reichsparteitagsgelän-

des. Auch hier soll der Wald bis auf einen Streifen entlang der Regensburger Str. weitgehend fallen und einer verdichteten Wohnbebauung, teils mit hohen Mehrgeschossern, weichen, ohne dass es hier schon konkrete Entwürfe gibt.

Daran anschließend erstreckt sich das bisherige Gewerbegebiet mit McDonalds & Co. Hier wurde der Waldstreifen entlang der Regensburger Str. bereits in einer dubiosen Nacht- und Nebelaktion vor Jahren entfernt, wobei sich dieses Negativ-Beispiel bei den künftigen Vorhaben keineswegs wiederholen darf.

IKEA

Im 4. Bauvorhaben entsteht auf gut der Hälfte des bestehenden Gewerbegebietes auf dem bisherigen Gelände eines Stahlhandels (Remag) und eines BMW-Händlers schon ab 2018 eine neue große Filiale des Möbelhauses IKEA. Diese Flächen sind zwar bereits weitgehend verbaut und versiegelt, aber auch hier drohen noch weitere Waldverluste durch neue Zufahrten und die Verkehrerschließung für jährlich mehrere hunderttausend PKW-Fahrten, die künftig aus fast ganz Nordbayern den schwedischen Möbelriesen ansteuern werden.

Wie ist das Ganze naturschutzfachlich zu bewerten?

Wenn man durch das bisher weitgehend grüne Gelände oder das dichte Unterholz des Waldes am unmittelbaren Stadtrand streift, dann blutet einem das Herz, was da bald geopfert werden soll!

Selbst wenn man bedenkt, dass dies ein sehr isoliertes Stückchen Reichswald ist, eingeklemmt zwischen großen Verkehrs-



des Waldes!

achsen und somit für die Naherholung stark entwertet, so tut einem der Verlust derart vieler Bäume dennoch weh. Naturschutzfachlich ist zu sagen, dass der Waldbestand überwiegend erst nach dem zweiten Weltkrieg aufwuchs und somit größtenteils relativ jung ist. Ausnahmen sind die erwähnten dickeren Eichen, vor allem entlang der Regensburger Str. (die auch erhalten werden sollen), und einige wenige, beachtliche, teils doppelstämmige Eichen tiefer im Bestand (die geopfert werden sollen). Somit finden sich nur wenige Biotopbäume mit Höhlen, Spalten, Faulstellen oder Vogelhorsten. Eine „saP“ (= spezielle artenschutzrechtliche Prüfung) ergab deshalb wohl nur wenige besonders geschützte Tierarten, die juristisch potentiell ein Vorgehen gegen die Abholzung ermöglichen würden.

Es gibt „nur“ Nachweise für wenige brütende Fledermäuse (Großer und Kleiner Abendsegler, im Bereich der künftigen IKEA auch Mücken- und Zwergfledermaus), den Schwarzspecht und ein Zauneidechsenvorkommen entlang der Bahnlinie. Aber das darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass hier der Lebensraum unzähliger „ganz normaler“ Vogelarten, Insekten und Vieles mehr zerstört werden soll.

Außerdem ist die Bestockung besonders im ersten Bauabschnitt relativ standortgerecht, also die Baumartenvielfalt relativ natürlich. Auch stadtklimatisch ist der Verlust von derart viel Grün am Eingang zur Stadt problematisch, da hier in Zukunft keine Frischluft und Kaltluft mehr entsteht, die für die dicht bebauten Kernstadtbereiche so wichtig ist.

Was kann man tun?

Wir werden diese Bebauung nicht stoppen können. Zu groß ist einerseits der Druck der Stadt Nürnberg, schnell günstigen neuen Wohnraum zu schaffen.

Auch als Naturschützer muss man der Tatsache ins Auge sehen, dass Nürnberg wie viele deutsche Ballungsräume durch Zuzug stark wächst und aus allen Nächten platzt.

Zum Anderen hätten wir auch rechtlich keine Chance, diesen Waldverlust grundsätzlich zu verhindern: Im Gegensatz zum Lorenzer Reichswald auf der gegenüberliegenden Seite der Regensburger Straße hat der betreffende Wald keinen Bannwaldstatus nach dem Waldgesetz und unterliegt auch sonst keinerlei Schutzkategorie nach dem bayerischen Naturschutzgesetz oder nach EU-Recht.

Zudem sind die betreffenden Flächen schon seit Jahrzehnten im Flächennutzungsplan als Bauland und eben nicht als Wald eingetragen, es existiert Baurecht. Die staatliche Fläche des 1. Bauvorhabens war bisher für einen Behördenbau reserviert und wurde nun in Wohnbaufläche umgewidmet.

Wie erwähnt, geben auch die vorgefundenen Tierarten und die Qualität als Biotop keinen Stopp der Baupläne her.

Fazit

Es geht nicht um das Ob, sondern nur noch um das Wie der Bebauung. Noch steht diese nicht im Detail fest, man kann also noch Einfluss nehmen. Zusammen mit dem Vorstadtverein Zabo und der Stadtbildinitiative Nürnberg gab es dazu schon diverse Treffen und auch öffentliche Führungen durch das betreffende Gebiet.

Anzustreben wäre eine weniger dichte und gleichzeitig flächensparende Bebauung.

Konkrete Mindestforderungen des BUND Naturschutz:

- Erhalt möglichst aller Altbäume über 60 cm Brusthöhendurchmesser!
- Anordnung der Baukörper muss sich auch am Erhalt einzelner erhaltenswerter Bäume und Baumgruppen richten, diese müssen in die Planung integriert werden!
- Erhalt der Waldrandstreifen entlang der beiden Straßen und zur Bahnlinie hin. Keine Beeinträchtigung durch die Bauaktivitäten, Schutz durch Umzäunung während der Bauphase.
- Keine flächenfressenden Senkrecht-parkplätze außerhalb der geplanten Blockrandbebauung, da diese den ohnehin schmalen Waldreststreifen noch schmaler machen.
- Zahl der geplanten Stellplätze gering halten, Rest zum größten Teil in Tiefgaragen unterbringen.
- Flächensparendes Bauen in die Höhe ist insofern akzeptabel, wenn dafür Fläche für den Erhalt von einigen Restwaldflächen ermöglicht wird.
- Dachbegrünung auf den Flachdächern, Fassadenbegrünung, z.B. am Parkhaus.
- Ordentliche Rad- und ÖPNV-Anbindung, insbesondere an die bestehende S-Bahn.
- Nutzung von Solarthermie, Photovoltaik und Regenwasser über Zisternen.
- Für den IKEA-Bau gilt: Flächeninanspruchnahme durch mehrstöckige, „gestapelte“ Bauweise reduzieren und intensive „Durchgrünung“ der Freiflächen, insbesondere durch viele Bäume auf den Parkplätzen.
- Sehr zu achten ist auf Ersatzaufforstungen in gleicher Flächengröße wie die gerodeten Waldflächen gemäß der Eingriffs- und Ausgleichsregelung. Diese sollten im räumlichen Zusammenhang im Bereich des Nürnberger Reichswaldes stattfinden und entgegen sonstiger Gepflogenheiten auch eine Erfolgskontrolle durchgeführt werden. *Oliver Schneider*



Straßenbau boomt – Reichswald verschwindet

Der BN protestiert: Vollkommen ungebremst verschlingt der Straßenbau gewaltige Waldflächen rund um Nürnberg. Mit dem Ausbau des Autobahnkreuzes Nürnberg-Ost und der A73 im Süden verlieren nicht nur Bürger wertvolle Naherholungsgebiete. Der Bannwald als wichtiges Schutzinstrument wird zunehmend ausgehöhlt.

Da dröhnt die Transitautobahn

Der A6-Ausbau hat den Wald südlich von Langwasser und Moorenbrunn über Jahre in eine Mondlandschaft verwandelt. Mit dem Ausbau des Autobahnkreuzes Nürnberg-Ost bis Fischbach geht nun der Flächenfraß weiter. Über 15 Hektar oder 150.000 Quadratmeter Waldfläche werden dauerhaft verschwinden. Bei einem Pressetermin protestierten Aktive der BN-Kreisgruppen Roth, Nürnberg und Nürnberg Land gegen das Vorhaben. Im Südwesten soll die A73 zwischen dem Autobahnkreuz Nürnberg-Süd und der Gartenstadt (Finkenbrunn) um beidseitig eine Spur erweitert werden. Nahezu komplett geht auch hier die Strecke durch Reichswald. Über 25 Hektar Naturflächen verschlingt dieses Bauvorhaben.

Bizarr! Obwohl die selbst berechneten Lärmprognosen der Autobahndirektion zwischen Langwasser und der Gartenstadt reihenweise nur ganz knapp unter den Grenzwerten lagen, weigerte sich die Straßenbauverwaltung vehement, weitere

Lärmschutzmaßnahmen vorzusehen. Dabei schätzt sogar das Bundesverkehrsministerium zwischen 34 % und 39 % mehr Verkehr nach dem Ausbau, und damit ein Mehrfaches der Planwerte. Glaubwürdigkeit sieht anders aus! Selbst dem Vertreter der Regierung von Mittelfranken entlockte die dreiste Darstellung leicht kritische Töne. Klar wurde zumindest, dass es beim A73-Ausbau einzig um mehr Autoverkehr durch die Stadt geht. Der Schutz von Bürgern vor Lärm und Abgasen spielt keine Rolle. Die Luftreinhaltung in Nürnberg wird ein Ding der Unmöglichkeit, denn der erwartete Mehrverkehr wird zum großen Teil unmittelbar auf den Frankenschnellweg geleitet. Dicke Luft für die Menschen in Gibitzenhof, der Gartenstadt und der Werderau.

Nullnummer Ausgleich

Beeindruckend bei den zahlreichen Verfahren ist, wie einfach sich der Bannwaldschutz aushebeln lässt. Dabei ist im Bayerischen Waldgesetz bei Bannwald klar von „unersetzlichem Wald in Verdichtungsräumen“ und von „außergewöhnlicher Bedeutung für die Luftreinigung“ die Rede. Natürlich lassen sich die großflächigen Rodungen nicht in der Nähe der Großstadt ausgleichen. Entsprechende Ersatzaufforstungen sind daher in der Regel weit von Nürnberg entfernt, z.B. bei Kammerstein im Falle der A73. „Wo ist denn das?“ und „Da komme ich nie hin!“ sind daher die Regelkommentare der Bürger zum Ausgleich. Auch Erholungswald geht so nachhaltig verloren und für die Luftreinigung des Ballungsraums sind die Ersatzflächen meist bedeutungslos.

*Wolfgang Dötsch
Fotos: W. Dötsch*

Der Frankenschnellweg und kein Ende

Seit über einem Jahr verhandelt nun der BUND Naturschutz schon mit der Stadt Nürnberg über einen möglichen Vergleich im Rechtsstreit über den kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellwegs.

Zur Erinnerung: Der BUND Naturschutz (BN) bemängelt den kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellwegs als Relikt einer überkommenen Verkehrspolitik der 1960er Jahre. Die Regierung von Mittelfranken hat den Ausbau allerdings 2013 genehmigt und planfestgestellt, gegen die Einwände des BN und vieler betroffener Anlieger.

Eine Klage des BN sowie eines weiteren Einwenders vor dem Verwaltungsgericht in Ansbach in erster Instanz wurde abgewiesen, die Nachfolgeklagen vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof (VGH) in München waren

erfolgreicher. Der vom VGH angerufene Europäische Gerichtshof (EuGH) hat die Rechtsauffassung des BN gestützt und die Erforderlichkeit einer Umweltverträglichkeitsprüfung bestätigt.

Dies kann zu einer weiteren jahrelangen Verzögerung des Baubeginns führen, insgesamt ist der Ausbau des Frankenschnellwegs damit aber nicht vom Tisch und nicht zu verhindern.

Der BN hat daher die Empfehlung des VGH aufgegriffen und Vergleichsverhandlungen mit der Stadt begonnen.

Ziel ist es dabei, wichtige Verbesserungen zu erreichen, damit die Belastungen für die Anlieger erträglicher werden und in Zukunft nicht noch mehr Verkehr durch die Stadt rollt.

1. Der Transitverkehr von LKWs über 7,5 Tonnen zwischen den Autobahnkreuzen Fürth-Erlangen und Nürnberg-Süd soll in Zukunft nicht mehr über den Frankenschnellweg rollen.
2. Im Stadtgebiet von Nürnberg soll die Fahrgeschwindigkeit auf dem Frankenschnellweg und der A73-Süd auf 60 bzw. 80 km/h begrenzt werden, die Kontrolle muss durch die Einrichtung mehrerer fest installierter und mobiler Messstellen erfolgen.
3. Die Abluftsituation an den Tunnellein- und -ausfahrten soll durch bauliche Maßnahmen so verändert werden, dass eine bessere Verwirbelung der Abluft stattfinden kann.
4. Zusätzlich soll eine stärkere Förderung des Fahrradverkehrs und des ÖPNV in Nürnberg stattfinden. Darüber hinaus sollen in der Stadt weitere Standplätze für Carsharing installiert werden.

Wenn die Verhandlungen mit der Stadt Nürnberg und der ebenfalls beteiligten Regierung von Mittelfranken zu einem Abschluss kommen, können die Mitglieder der Kreisgruppe Nürnberg in einer Mitgliederbefragung über die Annahme des Vergleichs abstimmen.

Zur Zeit laufen allerdings noch technische Umplanungen für die Bauausführung der Tunnelstrecke und es muss geprüft werden, ob diese Maßnahmen negative Auswirkungen auf die Umwelt haben und damit in den Vergleichsverhandlungen berücksichtigt werden müssen.

Otto Heimbucher



SandAchse: BN schafft blühende Landschaften

Mit dem Ende der Nutzung verschwinden Biotope. Doch man kann sie mit etwas gutem Willen wieder herstellen. Diesen Versuch macht der BUND Naturschutz bei Kornburg.

2016 konnte der BN eine Heidefläche bei Kornburg von der Stadt Nürnberg anpachten. Allerdings war im verfilzten Altgras der Wert der Fläche kaum noch auszumachen. Nur etliche Heidenelken (*Dianthus deltoides*) zeigten versteckt im Unterwuchs das Potenzial. Nach einer ersten Mahd durch Berufsschüler der B6 folgte nun im Frühjahr der zweite Schritt.



Keine Effekthascherei

Mit Unterstützung des Arbeitskreises Netzwerk Blühende Landschaft und Aktiven des AK Naturschutz wurde Anfang März die Fläche vertikutiert und spezielles Saatgut der SandAchse Franken ausgebracht. Dieses enthält neben verschiedenen sandtypischen Blumen vor allem Sand-Grasnelken (*Armeria maritima*). Übrigens ist die Samenmischung nicht nur auf die fränkischen Sandgebiete abgestimmt, sie wird auch regional in Mittelfranken (Landkreis Ansbach) erzeugt. Somit stellt sie einen Kontrapunkt zu handelsüblichen Mischungen mit z.T. fremdländischen Arten dar.

Manche Blümmischungen aus den Baumärkten arbeiten zudem mit großblütigen einjährigen Arten. Bei der SandAchse muss man sich in Geduld üben, da viele Stauden erst in den nächsten Jahren blühen. So wird sich hoffentlich 2018 der Erfolg zeigen.

Wolfgang Dötsch, Foto: W. Dötsch

Wachstum durch Teilung

Der neue BN-Arbeitskreis „Netzwerk Blühende Landschaft“ stellt sich vor.

Die Initiative für die Biene ist eine kleine Gruppe von Imker_innen, die eine wesensgemäße Bienenhaltung betreiben, zu meist auch in alternativen Beuten wie Bienenkiste, Top Bar Hive oder Warré-Beute.

Zudem setzen wir uns für Menschenrechte ein und unterstützen das Netzwerk Blühende Landschaft. So konnte von anfänglich ca. 1000 m² Blühflächen, das Blühangebot auf derzeit 8000 m² ausgebaut werden.

Ferner betreiben wir einen Schulungsbienenstand mit ca. 150 m² in einem Eibacher Stadtbiotop (Grünzug) für maximal 30 Bienenvölker.

Aufgrund der zahlreichen Kooperationen zwischen der Initiative für die Biene und dem BUND Naturschutz (BN) war es nur naheliegend, den Bereich „Netzwerk Blühende Landschaft“ (NBL) in einen eigenen Arbeitskreis zu verlegen (Teilung). Die Initiative konnte das NBL meist nur finanziell und durch Anlegen von Blühflächen unterstützen.

Durch den neu geschaffenen Arbeitskreis und die Kooperation mit dem BN ergeben sich viele Synergien und die Aufgabenbereiche können dadurch erweitert werden, wie z.B. Vorträge, Seminare und Fortbildungen.



Schaffung blühender Oasen

Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und Co. sind unersetzlich und sorgen für den Erhalt der Vielfalt von Pflanzen und Tieren. Die fortschreitende Intensivierung in der Landwirtschaft sowie umfangreicher Siedlungs- und Straßenbau führen zu einer schleichenden Veränderung unserer Kulturlandschaft. Die Folgen für blütenbesuchende Insekten sind gravierend, da die Nahrungsgrundlagen verloren gehen.

Der Arbeitskreis Netzwerk Blühende Landschaft (NBL) wird in den nächsten Jahren weitere wertvolle blühende Oasen für hungrige Blütenbesucher schaffen und sich weiterhin bei der Biotoppflege an den verschiedenen Standorten in und um Nürnberg beteiligen. An zwei Standorten innerhalb von BN-Geländen (Nürnberg und Fürth) werden dieses Jahr (2017) kleine Bienenstände für bis zu vier Bienenvölker geschaffen und insgesamt drei Lehmflechtwände (Insektenhotels) aufgestellt.

Kontakt & Mitmachen:

Arbeitskreis Netzwerk Blühende Landschaft

Ansprechpartner: Gerd Schlestein
Telefon: 0160-3745010 auch WhatsApp
E-Mail: gerd.schlestein@gmail.com

Imkern im Biotop des BN in Reutles

Im Frühjahr 2009 konnte ich vom Sohn eines verstorbenen Imkers ein altes Bienenhaus übernehmen, welches in einem kleinen Waldstück mit Obstwiese und Teichen liegt. Auch wenn die Renovierungsarbeiten einige Zeit abverlangten, war ich doch sehr froh, denn von nun an konnte ich mit dem Fahrrad dorthin fahren, um nach meinen Bienen zu schauen.



Ein Jahr zuvor waren mir alle 7 Völker in einem Kalchreuther Kirschgarten eingegangen. Das war zwar traurig, aber auch ein Hinweis darauf, dass sich Bienenvölker und Pestizidspritzungen nicht vereinbaren lassen. Auch war dort das Trachtangebot nach der Obstblüte praktisch zu Ende, es gab keine blühenden Wiesen und auf den Feldern nur Getreide – eine Monokultur, wie man sie überall findet.

So zogen von meinem Garten in Großgründlach einige Bienenvölker zum Bienenhaus und vermehrten sich rasch. 6 Völker stehen vor dem Bienenhaus, 6 in meinem Garten. Im Sommer kommen einige Jungvölker dazu, die meist an Jungimker (= Anfänger) weitergegeben werden.

Faszination, die ansteckt

Vor fünf Jahren traf ich beim Hundegassi-Gehen Nadine Frank ebenfalls mit Hund. Sie interessierte sich für die Bienen und wollte mal in ein Volk schauen. Nach der ersten Schnupperstunde: Faszination pur. Von nun an trafen wir uns regelmäßig beim Bienenhaus. Im nächsten Frühjahr bekam sie ihr erstes eigenes Volk, kaufte vom Bio-Imker eines dazu. In der Zwischenzeit sind es sieben Völker. Wir gehen zusammen auf Vorträge und Fortbildungen und geben sogar eigene Kurse beim Nürnberger BZ. Erfreulicherweise ist das Interesse an der Imkerei in den letzten Jahren gestiegen, besonders bei Frauen. Ihr Motiv ist der Naturschutz und die Artenvielfalt, was sich auch in ihren Gärten widerspiegelt. Der Honigertrag spielt eine untergeordnete Rolle, doch es macht natürlich auch stolz, neben der eigenen Marmelade den eigenen Honig auf den Frühstückstisch stellen zu können.

Hilfe beim Start

Wir unterstützen alle Anfänger mit einem Volk und begleiten die „Lehrlinge“ in ihren ersten Jahren bei der Durchsicht ihrer Bienen. Natürlich fangen wir auch Schwärme ein und gießen zusammen die Mittelwände aus eigenem Wachs. Ein Imker hat eigentlich immer zu tun und sorgt sich um seine Bienen als wären sie seine Kinder. Wer einmal mit diesem Hobby angefangen hat, kann einfach nicht mehr aufhören. Und Imker werden ziemlich alt

Und wir Imker sehen die Felder und Wiesen mit den Augen unserer Bienen. Gibt es ausreichend Nahrung, werden Pestizide gespritzt, ist das Wetter trocken genug, damit der Honig „reift“?

Öko für Bienen

Leider sieht man auch rund um unser Bienenhaus auf den Feldern vorwiegend Getreide und Mais. Sollte dieser Mais zur Genmais-Sorte 1507 gehören, würde der Maispollen durch seine Guttationstropfen nicht nur den Maiszünsler, sondern auch Bienen und Schmetterlinge töten. Ein Rapsfeld gäbe den Bienen reichlich Nahrung und guten Honig, doch auch hier würden gebeizter Samen oder Pestizidspritzungen (Neonicotinoide) unseren Bienen schaden. Sie verlernen die Orientierung und fänden nicht mehr zurück

zu ihrem Volk. Wir Imkerinnen hoffen doch sehr, dass „unsere“ Bauern sich für mehr Öko auf dem Acker entscheiden. Seit ein paar Jahren werden wenigstens die Wiesen nicht mehr so oft gemäht, doch es gäbe noch viel zu verbessern. Wir sind froh, dass das Bienenhaus auf dem Gelände des BN steht – bei dem ich seit 38 Jahren Mitglied bin – und hoffen, dass wir gemeinsam noch einige Umweltverbesserungen erreichen können.

Christine Kretschmer

Laden Degen
NATURWAREN - FACHHANDEL

- Naturfarben
- Naturbodenbeläge
- Naturbettwaren
- Antikmöbel
- Schleif- und
- Reinigungsmaschinenverleih
- Abbeizservice
- Bodenverlegung und Sanierung

Wir führen nicht nur vegane Naturfarben wir streichen diese auch für Sie

Reindelstr. 15
90402 Nürnberg

www.laden-degen.de
info@laden-degen.de
tel. (0911) 431 59 13
fax. (0911) 431 59 14

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Do 9.00 - 14.00, Fr 9.00 - 18.00, Sa 9.00 - 13.00

Maria Sibylla Merian



Zum 300. Todestag (13. Januar) gedenkt und zum 370. Geburtstag (2. April) gratuliert der BUND Naturschutz Nürnberg stolz einer stolzen Nürnbergerin: der forschenden Naturforscherin, mutigen Weltenbummlerin und Wegbereiterin der modernen Insektenkunde Maria Sibylla Merian!

Na gut: Ganz für uns beanspruchen können wir NürnbergerInnen die Dame nicht. Geboren wurde sie nämlich am 2. April 1647 nicht in der mittelfränkischen Metropole, sondern in Frankfurt am Main.

Anfangs von der strengen Mutter zurückgehalten, entdeckt Maria Sibylla dort schon als Kind ihre künstlerische Begabung und erhält schließlich Förderung durch ihren Stiefvater, den die Mutter nach dem Tod des Vaters geheiratet hat und der selbst Maler und Kunsthändler war. Auch ihr Vater ist als Kupferstecher tätig gewesen: Matthäus Merian gab zahlreiche Stadt- und Landschaftsbilder heraus, so die bekannte *Topographia Germaniae*.

Kupferstecherin

Mit ihren erworbenen Fähigkeiten zeichnet Maria Sibylla das, was sie am meisten fasziniert: Blumen und Insekten. Ihre Werke wird sie aber erst in Nürnberg veröffentlichen, wo sie mit ihrem von dort stammendem Ehemann Johann Andreas Graff – auch ein Maler aus der Schule ihres Stiefvaters – 1668 hinzieht.

Im nach dem zweiten Weltkrieg wieder aufgebauten Haus Bergstraße 10 (dort findet sich heute eine Gedenktafel für Merian) lebt und arbeitet sie ganze 14 Jahre lang, wobei ihr ein kleiner, idyllischer Garten in Burgnähe zwischen Heidenturm und Himmelsstallung, heute „Maria-Sibylla-Merian-Garten“, zur Verfügung steht. Und auch in den Nürnberger Hesperidengärten, die heute u.a. vom BUND Naturschutz betreut werden, hält sich Maria Sibylla auf.

So veröffentlicht sie ab 1675 die drei Teile ihres „Blumenbuchs“ sowie 1679 das „Raupenbuch“. Mit ihrem Ehemann hat sie zwei Töchter.

Forscher- und Reisedrang

1682 verlässt sie Nürnberg und bricht nach drei weiteren Jahren in ihrer Geburtsstadt in ferne Gefilde auf: Sie trennt sich von ihrem Mann und lebt mit ihrer Mutter und ihren Töchtern einige Jahre lang in Friesland – in einer pietistischen Glaubensgemeinschaft. Merian war auch religiös: Die Geschöpfe der Natur, die sie erforschte, betrachtete sie als kleine Wunder Gottes.

Nach dem Tod der Mutter zieht sie 1691 nach Amsterdam, wo unter Wissenschaftlern und Kaufleuten beste Bedingungen für ihren Forscherdrang herrschen: Die Seefahrer bringen aus tropischen Gefilden völlig neuartige Pflanzen und Tiere mit, von denen Merian so fasziniert ist, dass sie in ihrer Abenteuerlust noch einen Schritt weiter geht.



Denn wer meint, Merians Leben sei hiernach für eine Frau des 17. Jahrhunderts schon abenteuerlich genug gewesen, der wird staunen über die nächste Station ihrer Reise: 1699 lassen sie und ihre jüngere Tochter sich nach Surinam (an der Nordküste Südamerikas gelegen) schiffen, um die dortige Flora und Fauna zu erforschen. Die Frauen drangen in den Regenwald vor, trotzten dem Klima und dokumentierten, zeichneten und sammelten unermüdlich, bis die Mutter nach zwei Jahren an Malaria erkrankte. Also kehrten die Merians 1701 nach Amsterdam zurück.

Insektenkunde

Und die Arbeit sollte Früchte tragen: Die dokumentierten Arten hält sie in ihrem Hauptwerk fest, das ihr europaweiten Ruhm einbringt: *Metamorphosis insectorum Surinamensium*.

Der Band wurde von berühmten Kupferstecher-Meistern ihrer Zeit gestochen und der Verkauf brachte nicht mehr ein als die Unkosten. So verbrachte sie ihr restliches Leben bis 1717 eher bescheiden bis ärmlich, war jedoch zufrieden und glücklich über ihr Werk.

Maria Sibylla Merian war für ihre Zeit eine Ausnahme-Frau, leistete einen großen Schritt in der Entwicklung der modernen Insektenkunde und zeigte den Europäern die Natur aus der „Neuen Welt“. Schon zu Lebzeiten wird sie europaweit berühmt und heute ziert ihr Name ein Forschungsschiff und einen Venuskrater. Ihre Einteilung der Schmetterlinge in Tag- und Nachtfalter ist nach wie vor gültig.

Eine ganz besondere Nürnbergerin!

Julian Pietsch





Eiablage



Eier



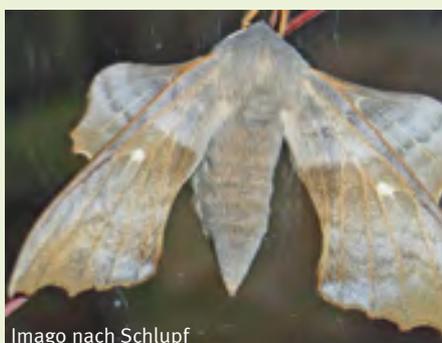
Raupe

Entwicklung eines Schmetterlings

Stellvertretend ist hier die Entwicklung des Pappelschwärmers (*Laothoe populi*) gezeigt. Der Pappelschwärmer ist ein Nachtfalter, der tagsüber mit dem Aussehen eines verwelkten Blattes die perfekte Tarnung hat. Die Raupen fressen an Pappeln und Weiden, während die erwachsenen Tiere dieses Schmetterlings nichts mehr fressen.



Puppe



Imago nach Schlupf



Flügelaufpumpen nach Schlupf

Fotos: Leo Weltner

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Heilkräutergarten

Maria Sibylla Merian inspiriert uns nach wie vor als neugierige Naturforscherin, aufgeschlossene Reisende und Buchautorin. Speziell ihre naturgetreuen Illustrationen von Insekten und Schmetterlingen regen an, genau hinzuschauen und die großen Zusammenhänge hinter scheinbar kleinen Details zu erkennen. Zum Jubiläumsjahr 2017 möchte der BUND Naturschutz der – zeitweiligen – Nürnberger Bürgerin eine weitere dauerhafte Erinnerung schaffen und gleichzeitig die innerstädtische Artenvielfalt in ihrem Sinne beleben.

Gemeinsam legen die Projektgruppe Heilkräutergarten, der Arbeitskreis BN-Interkulturell und Forum International mit Kindern und Jugendlichen ein kleines Schmetterlingsbeet am Hallertor an. Zusätzlich gibt es im Rahmen des jährlichen Heilkräutergartenfestes u.a. einen Kurzvortrag zu Merian, Schmetterlingstipps für den eigenen Garten, Beeteinweihung sowie Kinderaktionen.

Monika Krumbach

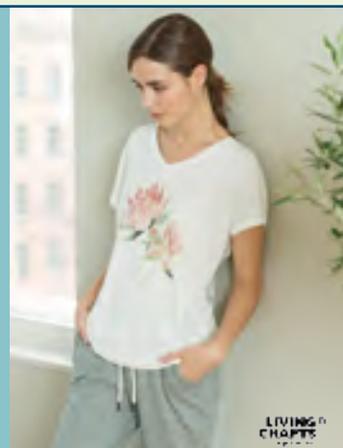
Bitte vormerken: Samstag, 1.7. ab 14 Uhr

Details siehe: „Wochensegler“, BN-Halbjahresprogramm und Tagespresse



FARCAP
Berg & Tal
**Neu
in Fürth**

sportlich
ökologisch
sozial



**Funktionskleidung für
Wandern und Radfahren
Schuhe und Rucksäcke,
oder Outfits für
Wellness und Yoga**

Damen, Herren und Kinder

Öffnungszeiten
Mo - Fr: 10 - 19 Uhr
Sa: 10 - 16 Uhr

Gustavstraße 35
90762 Fürth
09 11 78 06 26 27
www.farcap.de





Hummeln – Bienen im Pelz



© nicolasprimola - Fotolia.com

Ausstellung des BUND Naturschutz stellt pelzige Brummer vor. Lebensweise, Schutz und Hilfe für die sympathischen Geschwister der Bienen stehen dabei im Mittelpunkt.

zergruppen. Interessierte Erwachsene finden detaillierte Informationen auch zu den wichtigsten Hummelarten und ihren Lebensraumsansprüchen. Diverse Schaukästen und Nistkästen dienen hier als Anschauungsmaterial. Bastelbögen sollen Kinder ansprechen.

Keine Angst vor wehrhaften Tieren!

Wesentliches Ziel ist es, die Akzeptanz von Hummeln im besiedelten Bereich zu steigern und Ängste vor den stechenden Tieren abzubauen. Obwohl die meisten Hummeln stechen können, tun dies die friedfertigen Nützlinge nur bei massiven Angriffen.

Menschen sollen deshalb zum Aufstellen spezieller Hummelnistkästen animiert werden. Fachlich erstklassige Produkte aus Holz und Leichtbeton werden vorgestellt. Eine detaillierte Einführung in die Lebensweise und in die Bedürfnisse der Tiere ermöglicht eine erfolgreiche Umsetzung durch Privatpersonen.

Dank für Unterstützung

Die Ausstellung wurde dankenswerterweise vom Bayerischen Naturschutzfonds aus Erlösen der Glücksspirale gefördert. Als Teil der Kampagne „Natur in der Stadt“ will der BUND Naturschutz insbesondere Tiere im Wohnumfeld vorstellen. Wichtige Vorarbeiten haben die

hervorragenden Hummelexperten der BN-Kreisgruppe geleistet. Zu nennen sind hier vor allem Dominik Kischka sowie Alexander Grimm und Hartwig Metterhausen. Sie haben bereits vor einigen Jahren mit Unterstützung des Bündnisses für Biodiversität eine kleinere Ausstellung gestaltet und somit den Grundstein gelegt. Für die Ausstellung selbst konnte die Kreisgruppe Dr. Klaus Mandery als führenden Wildbienenexperten des bayerischen BN gewinnen.

Hummelburg im Schloss

Hummeln sind der Renner - noch vor endgültiger Fertigstellung war die Hummelausstellung für 2017 ausgebucht und ist an vielen Orten Bayerns zu sehen. Mittlerweile musste der BN-Landesverband wegen der großen Nachfrage einen Satz Schautafeln für Südbayern nachdrucken lassen.

In Nürnberg ist die Ausstellung vom 4. Juli bis 8. August zu sehen. Ein Begleitprogramm wird freundlicherweise von unserem Arbeitskreis „Netzwerk Blühende Landschaft“ unter Leitung von Gerd Schlestein gestaltet.

Natürlich wird die gesamte Ausstellung mit allen Begleitmaterialien auf der Kreisgruppen-Homepage unter „Projekte“ vorgestellt.

Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Gefährdete Vielfalt

Heimische Hummeln sind unverzichtbare Bestäuber von Kulturpflanzen und spielen daher in heimischen Biotopen eine wesentliche Rolle. Als staatenbildende Insekten stellen sie hohe Ansprüche an Nistplätze. Nur in Kulturlandschaften mit Verstecken und passendem Blütenangebot kann eine breite Palette an Hummelarten existieren. Von den über 40 Hummelarten in Deutschland gilt weniger als die Hälfte noch als un gefährdet.

Information für Jung und Alt

Eine neue BN-Ausstellung bringt die Tiergruppe nun einer breiten Öffentlichkeit näher. Neben Ausstellungstafeln zu Lebensweise, Bedrohung und Schutz der wichtigsten heimischen Arten stellt eine Vielzahl anderer Materialien Hummeln und Hummelstaaten in ihrer Vielfalt dar. Dabei richtet sich das Präsentationsniveau an ganz unterschiedliche Nut-



Eine große Stablbommel zum Anfassen und Begleitmaterialien wie die Hummelmaske sind zusätzliche Attraktionen. Stablbommel: Rainer Edelmann

Ausstellung:
**Hummeln –
Bienen im Pelz**
In der Scheune des Kulturlandens Schloss Almoshof

Vernissage: Do., 6.7., 17 Uhr

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr.: 10 – 12 Uhr

sowie 14 – 16:30 Uhr

Do. bis 19:30 Uhr

So. 13 – 18 Uhr mit Kunstcafé



Foto: Leo Weltner

Der Gelbrandkäfer

Dytiscus marginalis (Linnaeus, 1758)

(Dytiscidae, Adephaga, Coleoptera) von Leo Weltner, Zirndorf

Allgemeines

Unter den Echten Schwimmkäfern (Dytiscidae) ist der Gelbrandkäfer (*Dytiscus marginalis* (Linnaeus, 1758)), der zu den großen Schwimmkäferarten zählt, der häufigste der groß werdenden Arten. Zu den nahen Verwandten der Schwimmkäfer zählen u. a. auch die Laufkäfer.

Der Gelbrandkäfer wird zwischen 27 und 35 mm lang und besitzt einen ausgeprägten Sexualdimorphismus. Die Männchen haben eine glatte, die Weibchen eine längsgefurchte Flügeldeckenoberfläche. Die Vorderfüße tragen beim Männchen verbreiterte Haftlappen, die Saugnapfen nicht unähnlich sind. Damit kann er sich gut, während der Paarung, am Weibchen festhalten.

Unser Gelbrandkäfer kann auf den ersten Blick mit dem Breitrand (*Dytiscus latissimus* (Linnaeus, 1758)) verwechselt werden. Der Breitrand trägt aber zwei gelbe Seitenrandstreifen. Eine Verwechslung wird aber selten vorkommen, weil der Breitrand bei uns vom Aussterben bedroht ist und sowohl auf der Roten Liste Bayerns als auch auf der Roten Liste Deutschlands steht.

Unser Gelbrandkäfer ist hauptsächlich nachtaktiv und ein hervorragender Flieger. Wenn er nachts auf der Suche nach neuen Gewässern herumfliegt, kommt es schon mal vor, dass er krachend auf einem Autodach oder einem Wintergartendach aufschlägt. Er hält die Reflektion für die schillernde Oberfläche eines Teiches.

Sie fliegen nicht nur gut, sie sind auch ausgezeichnete Schwimmer. Begünstigt wird das Schwimmen durch einen strömungsgünstig, längsoval geformten Körper.

Die wichtigen Dinge im Leben der Gelbrandkäfer finden im Wasser statt:

Also Fressen, Verpaarung, Eiablage und Larvenentwicklung. Lediglich die Verpuppung der Larven findet in aller Regel im Uferbereich im Boden statt.

Die großen Schwimmkäferarten, wie unser Gelbrandkäfer, müssen zum Atmen an die Wasseroberfläche kommen. Das gilt auch für die Larven. Gelbrandkäfer können mehrere Jahre alt werden. Auch wenn die Gelbrandkäfer über eine Drüse auf der Körperunterseite Abwehrstoffe ausstoßen können, werden sie doch ab und an von größeren Fischen gefressen.

Nahrung

Alle unsere Schwimmkäfer der Gattung *Dytiscus* sind große Räuber. Die Larven sind wohl noch gefräßiger als die Imagines. Mit langen Saugzangen ausgestattet fressen sie auch alles, was sie noch überwältigen können. Das Nahrungsspektrum ist vielfältig. Junge Fische, Kaulquappen, Molchlarven, Wasserschnecken, Larven und Imagines anderer Wasserinsekten sowie ins Wasser gefallene Würmer und Fluginsekten. Die Nahrungsliste ließe sich noch lange fortführen. Auch tote Tiere fügen sich anstandslos in das Nahrungsspektrum. Selbst vor Kannibalismus schrecken die Larven nicht zurück.

Wenn man gelegentlich über die „Schädlichkeit“, z.B. in Fischteichen liest, so ist das bei weitem überzogen und falsch.

Lebensraum

ganz Europa, meist in kleineren Stillgewässern

Schutzstatus

keiner

ebl
Naturkost

In Ihrer
Nähe

... 100% gute
Bio-Lebensmittel
und zertifizierte
Naturkosmetik



bio-naturkost GmbH & Co. KG
80734 München, Tel. 089-317



Ihr Bio-Fachmarkt

Alle unsere ebl-Märkte
finden Sie unter

www.ebl-naturkost.de

„Ah! Eine Schlange!“ – das bekommt die Blindschleiche sicher am häufigsten zu hören, wenn sie entdeckt wird. Doch auch, wenn sie so aussieht, die Blindschleiche ist keine Schlange. Und das ist nicht der einzige Irrtum, den es rund um die Blindschleiche gibt. Da sie 2017 zum Reptil des Jahres gekürt wurde, wird es Zeit, sich mit ihr näher zu beschäftigen.

Reptil des Jahres

Diesen Titel vergibt die Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) seit elf Jahren. Im Wechsel wird ein Amphib oder Reptil des Jahres gekürt. Nach dem Feuersalamander im letzten Jahr ist es für das Jahr 2017 wieder ein Reptil: die Blindschleiche. „Damit möchten wir auf eine harmlose, nur vermeintlich gut bekannte Eidechsenart aufmerksam machen“, begründet Dr. Axel Kwet, Vizepräsident der DGHT, die Entscheidung. „Unter allen einheimischen Reptilien ist sie tatsächlich die Art, deren Biologie am wenigsten erforscht ist.“ Auch über ihre natürlichen Populationsgrößen und -dichten sowie über ihre Bestandsentwicklung sei wenig bekannt, so Kwet.

Plintslicho und die verwirrenden Irrtümer

Beinlos ist die Blindschleiche, und das stiftet Verwirrung. Denn sie wird oft für eine Schlange gehalten. Sogar in ihrem



„Beinloser Schneckenschreck“ ist Reptil des Jahres 2017: Die Blindschleiche

lateinischen Namen (Anguis = Schlange) versteckt sich dieser Fehler. Doch die Blindschleiche ist eine beinlose Eidechse: Wie diese hat sie bewegliche Augenlider (haben Schlangen nicht) und wie diese kann sie bei Gefahr ihren Schwanz abwerfen. Das rettet ihr zumindest einmal das Leben. Feinde hat sie genug: Störche, Krähen und Greifvögel, Igel, Marder und Dachs, Erdkröten, Schlingnattern und Hauskatzen.

Und noch ein Irrtum: Die Blindschleiche ist nicht blind, auch wenn sie ihre Umgebung nur in Graustufen wahrnimmt. Ihr Schlängeln ist nicht ganz so elegant wie das der Schlangen. Der Grund hierfür sind kleine starre Knochenplättchen unter ihrem Schuppenkleid. Dadurch fühlt sich eine Blindschleiche auch „hart“ an, weswegen sie vor wenigen hundert Jahren auch „Hartwurm“ genannt wurde. Schon wieder ein Irrtum, denn Würmer haben weder Schuppen noch Knochen. Treffender ist da ein anderer Name aus dem Mittelalter: Plintslicho, „blendender

Schleicher“, ein Verweis auf die glänzenden bleifarbenen Schuppen und die schleichende Bewegung. Aus Plintslicho wurde im Laufe der Zeit ihr heutiger Name, Blindschleiche.

Geschützter Schneckenjäger

Wie alle heimischen Reptilien ist die Blindschleiche „besonders geschützt“, auch wenn sie in den meisten Gebieten nicht unmittelbar als gefährdet gilt. Ein Grund hierfür ist sicherlich, dass sie im Vergleich zu den anderen heimischen Reptilien in ihren Ansprüchen an den Lebensraum am flexibelsten ist. Die wichtigste Voraussetzung für ihr Vorkommen ist ein Mosaik aus Sonnenplätzen und Versteckmöglichkeiten. „Stellvertretend für viele andere Arten werben Blindschleichen somit für naturnahe Gärten mit wilden Ecken, in denen keine Tier- und Pflanzengifte eingesetzt werden“, so Kwet. Er ergänzt: „Blindschleichen sind nützliche Gartenhelfer.“ Denn neben Regenwürmern, Insekten, Asseln



Foto Sabine Ratzel: Altgras ist Versteck, Jagd- und Nahrungs- und Überwinterungsgebiet für viele Tiere, u. a. geht hier die Blindschleiche auf Schneckenfang.

und Spinnen fressen sie besonders gerne Nacktschnecken, die sie mit ihren spitzen Zähnen fangen.

Lebensraum Garten

Blindschleichen können also in jedem Garten wohnen, auch in Wohnsiedlungen oder Städten – vorausgesetzt, es gibt Sonnenplätze und Versteckmöglichkeiten. Und genau letzteres ist meist der springende oder besser gesagt fehlende Punkt. Da gilt es nämlich, mal ein bisschen „nichts tun“ auszuhalten: Ecken schaffen, in denen nicht ständig „herumgekruschtelt“ und „Ordnung gemacht“ wird. Also „wilde Ecken“.

Es gibt unterschiedliche Elemente und Strukturen, die bei Blindschleichen gut ankommen:

- Totholz, Rindenstücke, Baumstubben
- größere Steine
- Laub unter den Büschen liegen lassen
- Altgrasbestände schaffen, also Gras wachsen und bis in den Winter hinein stehen lassen
- Haufen verschiedener Arten: Steinhäufen, Asthaufen, Grashaufen, Komposthaufen
- und: kein Einsatz von Tier- und Pflanzengiften

Das Tolle ist: Blindschleichen sind nicht territorial; das heißt, auch in einem kleinen Garten können mehrere Individuen friedlich nebeneinander leben und fleißig Nacktschnecken jagen. Wenn eine Blindschleiche einmal in einem Garten angekommen ist, dann bleibt sie auch. Sie ist nämlich recht wanderungsunlustig.

Verstecktes Leben

Wer eine Blindschleiche entdeckt, hat Glück. Denn sie führen ein Leben im Verborgenen. Meistens sieht man sie eher in einer traurigen Situation: überfahren auf kleinen Straßen oder Feldwegen. Die Tiere suchen diese Orte besonders abends auf, um sich auf den tagsüber von der Sonne aufgeheizten Flächen zu wärmen. Eine Besonderheit ist, dass sie keine Eier legen, sondern ihre Jungen lebend zur Welt bringen. Im Winter halten Blindschleichen Winterruhe, gut verborgen in den frostfreien Tiefen von Erdlöchern, Wurzelhöhlen oder verlassenen Bauten von Kleinsäugern. Erst ab Ende März, zusammen mit milder Frühlingswitterung, tauchen die ersten Tiere wieder an der Oberfläche auf.

Sabine Ratzel

Der Regenwurm

Vorneweg: „Den“ Regenwurm gibt es nicht, vielmehr sind 46 Arten in Deutschland heimisch. Aus der mit wissenschaftlichem Namen Lumbricidae genannten Familie sind der neun bis 30 Zentimeter lange Tauwurm oder Gemeine Regenwurm (*Lumbricus terrestris*) und der sechs bis 13 Zentimeter lange Kompostwurm (*Eisenia fetida*) die bekanntesten Arten. Und denen geht es schlechter als man denkt, wenn man als Hobbygärtner in seinen Beeten gräbt und regelmäßig sich kringelnde Würmer findet: Mehr als die Hälfte wird als „sehr selten“ oder sogar „extrem selten“ eingestuft.



© Pavel Parmenov - Fotolia.com

Fleißige und bedrohte Helfer

Regenwürmer bieten uns eine Vielzahl an kostenlosen Dienstleistungen: Sie sind unverzichtbare Helfer bei der Herstellung unseres Komposts, indem sie organische Reste fressen und als wertvollen Humus wieder ausscheiden. Durch ihre Wühltätigkeit wird der Boden gelockert und kann so mehr Wasser aufnehmen, er wird besser durchlüftet und durchmischt. Ein derart bearbeiteter Boden ist auf natürliche Weise fruchtbarer, besser vor Erosion geschützt und kann Hochwasser zurückhalten.

Wie so viele Tiere (und natürlich auch Pflanzen) leiden Regenwürmer am meisten unter der industriellen Agrarwirtschaft: Schwere Maschinen verdichten den Boden, intensive Bodenbearbeitung tötet die Tiere direkt, chemische Dünger- und Pflanzenschutzmittel verätzen sie oder verringern das Nahrungsangebot und stören die Fortpflanzung. Das verursacht einen Teufelskreis: Weniger Regenwürmer führen zu weniger Boden-

fruchtbarkeit, diese wird mit mehr Dünger gekontert, was zu weniger Regenwürmern führt ...

Ökolandbau – gut auch für Regenwürmer

Kein Wunder, dass es auch Regenwürmern im ökologischen Landbau besser geht. Finden sich auf den meisten Äckern durchschnittlich nur 30 Tiere pro Quadratmeter (bei drei bis vier, maximal zehn verschiedenen Arten), so erhöht sich dieser Wert in kleinstrukturierten Äckern auf rund 120 und auf wenig gepflügten Ökoäckern sogar auf über 450 Tiere.

Unterirdische Lebensweise

Regenwürmer sind reine Bodenbewohner, die Gänge bis zu sieben Meter Tiefe graben. Sie gehören zu den im Verhältnis zu ihrer Körpergröße stärksten Tieren der Welt: Beim Bohren im Boden können sie das 50- bis 60-fache ihres eigenen Körpergewichts bewegen!

Ihre Lebenserwartung in der Natur liegt bei durchschnittlich zwei Jahren. Regenwürmer dienen zahlreichen anderen Arten wie Amseln, Igel, Kröten und Maulwürfen als Nahrung.

Regenwurmmärchen

Beharrlich hält sich die Meinung, dass sich aus einem in zwei Teile getrennten Regenwurm zwei neue Tiere entwickeln. Tatsache ist: Nur das Vorderende mit den lebenswichtigen Organen lebt weiter, vorausgesetzt der Darm ist noch lang genug. Ähnlich wie bei Eidechsen, die ihren Schwanz abwerfen, kann das Hinterende nachwachsen, ist aber nicht mehr so dick wie vorher. Trotz dieser Regenerationsfähigkeit findet man solche Würmer nur selten, denn ein verletzter Regenwurm zieht sich an der Wunde sehr leicht eine tödliche Infektion zu.

Über die Herkunft des Begriffs „Regenwurm“ gibt es zwei Theorien: Der Name könnte sich ganz schlicht von „reger Wurm“ ableiten. Oder er bezieht sich auf das Verhalten, nach Regenfällen an die Oberfläche zu kommen. Was der Grund für diese Reaktion ist, konnte übrigens noch nicht wissenschaftlich geklärt werden.

Viola Gburek

„Wir sind dann bald weg!“

Die Kreuzkröten drohen in Nürnberg zu verschwinden. Mit dem Flächenkauf will der BN eines der letzten Vorkommen sichern. Helfen Sie mit!

Das Kreuz mit der Kröte

Die Kreuzkröte (*Bufo calamita*) zählt eigentlich zu den typischen Amphibienarten der Nürnberger Sandlandschaft. Denn sie benötigt lockere, sandige Böden mit wenig Vegetation und guten Versteckmöglichkeiten. Daneben sind flache Tümpel wichtig, die auch schnell austrocknen können. Denn mit einer Entwicklungszeit von z.T. unter 20 Tagen ist sie allen heimischen Amphibien voraus.

Früher waren die Lurche im Stadtgebiet weit verbreitet. Noch bei der Stadtbiotopkartierung vor 30 Jahren wurden die Kröten an 24 Biotopen nachgewiesen. Doch bereits 20 Jahre später konnten die

Kartierter Kreuzkröten nur noch auf drei Flächen finden – am Schweinauer Buck, am Postgelände nordöstlich von Langwasser und südlich der A6 bei Katzwang. Selbst wenn das eine oder andere Tier übersehen wurde ist der Rückgang dramatisch! Nicht umsonst rangieren die Tiere auf der bayerischen Roten Liste unter der Rubrik 2 „stark gefährdet“.

Noch bedrückender sind die Aussichten, wenn man sich die Situation der verbleibenden Vorkommen betrachtet. Die Biotope bei Langwasser werden überbaut und die Sandgrube südlich der A6 wird gerade ausgebeutet. Greifen Schutz- und Ausgleichsmaßnahmen nicht effizient, droht die Art in den nächsten Jahren komplett zu verschwinden.

Letzte Vorkommen sichern

Neben der Sandgrube Katzwang kommen Kreuzkröten allerdings noch an



zwei anderen Stellen südlich der Autobahn A6 bei Kornburg vor. Sicher leben große Teile der Population im Landkreis Roth. Vielleicht ist es aber schon jetzt das größte Vorkommen im Nürnberger Stadtgebiet.

Circa 200 Meter neben einem der Laichgewässer wurde dem BUND Naturschutz nun eine sehr sandige Ackerfläche von über 10.000 Quadratmetern zum Kauf angeboten. Diese will der BN in bewährter Form zu einer blumenbunten Heidefläche entwickeln. Für Kreuzkröten ist neben dem passenden Laichgewässer vor allem ein ungestörter Sommerlebensraum entscheidend. Bisher fehlt der allerdings bei den vorhandenen Laichgewässern. Vielmehr prägt gerade in den letzten Jahren auch hier eine Intensivlandwirtschaft mit ausgedehnten Maisfeldern das Bild.



Spende rettet Lebensraum

Helfen Sie uns mit Ihrer Spende! Etwa 10.000 Euro braucht der BUND Naturschutz, um die Fläche zu kaufen und in eine blumenbunte Heidefläche umzuwandeln. Unter dem Stichwort „Spende Flächenkauf“ gehen alle Beiträge zu 100% in einen Ankauf.

Sparkasse Nürnberg
BIC: SSKNDE77
IBAN: DE75 7605 0101 0001 0085 51

Wolfgang Dötsch

Fotos: W. Dötsch, K. Nakayama



20 JAHRE!
**CULINARTHEATER
 IM TIERGARTEN**
 DAS ORIGINAL SEIT 1996



Tiergartenrestaurant
 Waldschänke





»WIR MACHEN THEATER UMS ESSEN!«



Helga und Peter Noventa · Tel. 0911 543 01 20 · www.culinartheater.de · www.tiergartenrestaurant-nuernberg-waldschaenke.de

Mauersegler im Anflug!

Die Mauersegler sind treue Saisongäste in Nürnberg. Jedes Jahr treten sie die weite Flugreise von Afrika nach Europa an. Vielen kann es aber so ergehen wie abgebildet: Wo sie im vergangenen Jahr brüteten, ist nach der Sanierung alles verschlossen worden. Nun müssen sie eine neue Bleibe suchen.

Sanierung am Beispiel der wbg

Mauersegler sind standorttreue Brüter. Die Altvögel suchen ihre vertrauten Brutplätze vom vergangenen Jahr auf, aber nicht in jedem Fall sind diese noch vorhanden, denn durch Sanierungsarbeiten gehen immer mehr Brutplätze verloren. Wo bisher eine schmale Ritze am Dachrand zu einem in der Isolierung kuschelig eingerichteten Nistplatz führte, ist jetzt alles abgedichtet worden, und der Vogel prallt an einem Lüftungsgitter ab. Es ist bedrückend mit anzusehen, wie der Vogel es beharrlich wieder und wieder erfolglos versucht. Aber es gibt auch gute Nachrichten.

Bei der wbg Wohnungsbaugesellschaft Nürnberg ist man sich der Verantwortung für die unter Naturschutz stehenden Nistplätze bewusst und hat 2012 vor der Sanierung einer wbg-Wohnanlage an der Feulnerstraße im Süden von Nürnberg-Langwasser mit der Agenda-21-Projektgruppe „Mauersegler“ Kontakt aufgenommen, um für Ersatz zu sorgen.

Wie bereits bei einer Sanierung im Jahr 2005 wurde die Zahl der bisher vorhandenen Brutplätze geschätzt, und es

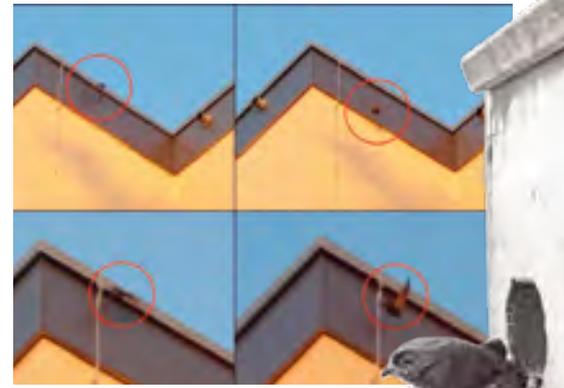
wurden neue Nisthöhlen eingerichtet. Anders als bei der früheren Sanierung, bei der Nistkästen an den Aufzugshäusern angebracht worden waren (Bild Mitte), wurden diesmal Nisthöhlen als Mauersteine eingesetzt, die von außen unscheinbar in die Wand integriert sind (Bild unten).

Die Mauersegler standen nun vor der Herausforderung, diese neuen Nisthöhlen zu finden. Wie wir feststellen konnten, werden die Nistkästen von 2005 gut angenommen, daher finden sicher inzwischen auch die neuen Nisthöhlen Anklang.

Auch Sie können etwas tun!

Damit möglichst viele Mauersegler einen neuen Platz zum Brüten finden, bitten wir um Ihre Mithilfe. Wenn Sie mitbekommen, dass ein Hausdach saniert wird, unter dem Mauersegler brüten, melden Sie dies bitte an jheuss@t-online.de oder an den BUND Naturschutz Nürnberg. Sie können auch selbst durch Nistkästen oder Niststeine neuen „Wohnraum“ schaffen. Weitere Infos finden Sie unter www.mauersegler-in-nuernberg.de.

Johannes Heuss



Huhu Uhu

Der Uhu kehrt wieder nach Nürnberg zurück. Ein großer Erfolg für den Naturschutz.

Der Uhu (*Bubo bubo*) ist die größte Eulenart und daher leicht von allen anderen heimischen Eulen zu unterscheiden. Jahrzehntlang vom Aussterben bedroht breitet sich der Uhu wieder aus. Ein erstes Brutvorkommen war vor einigen Jahren kurz außerhalb des Stadtgebiets auf einer Lagerfläche im Reichswald bei Fischbach. 2016 konnte ein Uhu regelmäßig im Wald bei Herpersdorf / Worzeldorf nachgewiesen werden, so dass auch hier eine Brut nicht auszuschließen ist. Im März 2017 wurde nun ein toter Uhu in der Kongresshalle am Dutzendteich gefunden. Das Tier hatte sich offensichtlich im weitläufigen Gemäuer verfliegen und war verhungert.

Wer also das tiefe Rufen in der Dämmerung vernimmt, kann tatsächlich wieder einem echten Nürnberger Uhu auf der Spur sein.

Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe
Fotos: W. Dötsch

Uhufedern aus dem Reichswald sind eindeutige Belege. Auch die großen Gewölle sind charakteristisch, enthalten sie doch überwiegend Reste von Ratten, Kaninchen und größeren Singvögeln.



Spechte schaffen Waldkauzwohnung

Am 17. März war unser Projekt, einen Kauzkasten im Biotop am Marienbergpark anzubringen. Dafür traf sich die Spechtegruppe, bestehend aus Jule, Mats, Luis, Maja und Barbara, im BN-Büro.

Von dort aus transportierten wir das dafür benötigte Equipment zum Marienbergpark, wo dann auch Marie und ihr Hund Finn zu uns stießen. Gemeinsam suchten wir einen geeigneten Baum, an dem der Kauzkasten montiert werden sollte.

Nachdem dieser gefunden war, halfen uns Walter, Ludwig und ein Kletterer namens Jonas, den Kauzkasten auf den Baum zu ziehen und ihn zu befestigen, was schwieriger war als anfangs gedacht. Als der Kauzkasten dann angebracht war, erfuhren wir mehr über den Vogel. Wir hörten uns beispielsweise seinen Ruf an und uns wurde erzählt, dass der Waldkauz aufgrund der Abholzung vieler hohler Bäume sein zu Hause verliert. Wegen dieses Problems wurde er auch zum „Vogel des Jahres 2017“ ernannt. Wir hoffen nun, dass schnell ein Waldkauz in den von Ludwig gebauten Kauzkasten einzieht und sich in seiner Umgebung wohlfühlt.



Maja Freymann (14Jahre, Specht)

Es geht nichts über ein Handwerk!

Im November letzten Jahres waren wir in der Kühnertsgasse in der Ausstellung „Haderlumpen und Wasserzeichen“. Die Ausstellung gefiel den Marienbergforscherinnen so gut, dass sie selber Papier herstellen und es für ihre eigene Dokumentation der Naturerlebnisse verwenden wollten.

So fuhren wir im Dezember in die Papierwerkstatt von Matthias Schwethelm in Fürth und rührten die Pampe mit Duft oder Glitzer, getrockneten Blumen und Farbe jeweils in einen Bottich. Nun ging es mit dem Schöpfrahmen und einer ruhigen Hand weiter bis zum Abgauchen, Pressen mit Filzen und Trocknen an einer selbstgebastelten Maschine. Auch ver-

suchten sich die Jugendlichen an selbstgebogenem Draht für Erhebungen später im Papier.

Heraus kamen wunderbare Papiere und das Aufhören fiel schwer. Wir stärkten uns mit einer großen Pizza und räumten noch gemeinsam auf.

Heide Werner



Gemüseackergruppe startet neu durch: auf dem Holzhobelhof in Nbg-Greuth

Junge Gärtner/innen von 6 – 12 Jahren können ab Mai wieder aktiv werden

Auch 2017 bietet der BN jungen Gärtnerinnen/wieder die Möglichkeit, nach Herzenslust zu säen, jäten, pflanzen, gießen und ernten und ein Grundwissen über den Anbau von Pflanzen zu erwerben. Dabei werden bewusst auch alte Gemüsesorten wie z.B. rote Kartoffeln, Bamberger Hörnchen oder die Ochsenherztomate eingesetzt, um den Kindern die biologische Vielfalt zu zeigen.

Mit viel Spiel und Spaß treffen sich die Kinder von Mai bis Oktober zweimal monatlich bei Regen und bei Sonnenschein und lassen sich bei einem gemeinsamen Picknick das selbst geerntete Gemüse schmecken.

Die Kinder dürfen auch regelmäßig selbst geerntetes Gemüse mit nach Hause nehmen!

Höhepunkte unserer Ackersaison sind das Sommerfest und das Erntedankfest mit Feuer, zu dem Eltern und Kinder herzlich eingeladen sind.

Als Acker wurde dieses Jahr der Holzhobelhof der Familie Wiedmann in Greuth bei Katzwang ausgewählt. Der Holzhobelhof ist ein Biolandhof und ein Erlebnisbauernhof mit vielen Tieren. Nach dem Gärtnern ist auch gelegentlich ein kurzer Besuch bei den Tieren möglich.

Die Gruppe trifft sich ab Mai zweimal im Monat am Dienstag, 16.00 – 18.00 Uhr.

Anmeldung beim BN-Büro:
Tel. 0911-457606

Kontakt und Leitung:
Cornelia Rotter, Tel: 0911-363706



JBN – kann man das essen?

Wenn man sich als aktives Mitglied der Jugendorganisation des BN mit Vertretern des Erwachsenenverbandes unterhält, hört man des Öfteren die Frage: Was macht ihr eigentlich? Das Kürzel JBN ist bekannt, aber unser Treiben ist wohl für viele ein Mysterium – was kaum verwunderlich scheint, wenn man bedenkt, dass unser „Hauptquartier“, der heimelige JBN-Turm, vom BN-Büro aus gesehen auf der anderen Seite der Innenstadt ist. Deshalb wollen wir uns hier kurz vorstellen!



TurmTreff

Nach einem fast vollständigen Wechsel der Gruppenmitglieder haben wir vor nunmehr einem Jahr ein regelmäßiges Treffen, den TurmTreff, eingeführt: Jeden zweiten Mittwoch diskutieren wir im Turm, planen Aktionen und heißen Neuzugänge willkommen. Mittlerweile haben wir bereits einiges von der To-Do-Liste streichen und einen Haken dahinter setzen können, so haben wir beispielsweise noch letztes Jahr einen Workshop zu Naturkosmetik veranstaltet, der guten Anklang gefunden hat: Interessierte durften selbst Kosmetika anmischen, die allein deswegen schon zu 100% tierversuchsfrei waren und deren Inhaltsstoffe man selbst vor Augen hatte, schließlich ist eine saubere Herkunft von Konsumprodukten enorm wichtig.

Demos und mehr

Wir waren dieses und letztes Jahr auf der „Wir haben es satt!“-Demo in Berlin und haben im Namen aller Nürnberger, denen der Naturschutz am Herzen liegt, ordentlich Radau für Nachhaltigkeit und eine sinnvolle Landwirtschaft gemacht. Auch auf der Sporbörse im Nachbarschaftshaus Gostenhof hatten wir während unseres Upcycling-Workshops keine stille Minute: Kaum ein Besucher war nicht neugierig, wie man wohl aus



vermeintlichem Müll funktionale Geldbeutel oder Taschen basteln könne. Und natürlich werden wir auch handgreiflich, bei Biotoppflege-Aktionen reißen wir schon mal mit unserer Energie Bäume aus dem Boden, wenn es der Biodiversität dient.

Außerdem kümmern wir uns natürlich um den bereits erwähnten Turm: Immerhin ist dieses mittelalterliche Kleinod in der Stadtmauer auch zuweilen der Treffpunkt von weiter greifenden JBN-Projekten, und den Turm in Schuss zu halten werden wir nicht müde.

Große Ziele

Schlussendlich haben wir uns für 2017 noch einige ambitionierte Ziele gesetzt: Zusätzlich zu den anderen Aktionen soll eine Kleidertauschparty stattfinden, in der Innenstadt wollen wir auf Problematiken des Mülls aufmerksam machen, es wird wieder einen Tag des offenen Turms geben und soweit möglich werden wir im Rahmen des Programms „Klasse Klima“ Schulklassen besuchen und ihnen Klimaschutz näherbringen.

Falls der geneigte Leser nun neugierig geworden sein sollte, uns kennenlernen oder bei einem TurmTreff dabei sein möchte, kann man uns auf Facebook unter fb.me/jbnNbg finden, mich unter 0157/ 71 53 62 33 oder das BN-Büro anrufen.

So wie nach Rom führen auch viele Wege zum Turm und wir freuen uns über jegliches Interesse. Auf ein produktives Jahr!

Florian Riesen



Altpapier wird Papierkorb, Flechten mit Papierröllchen

Wer kennt ihn nicht, den Stapel Altpapier, der Woche für Woche in der blauen Tonne verschwindet?

Und so wurde ich neugierig, als mir die Idee zum Flechten mit Papierröllchen über den Weg lief. Freunde und Verwandte reagierten am Telefon mit einem wenig überzeugten „Ahaa“, was sich beim Besuch schnell in ein „OhOOO!“ umwandelte. Alle waren verblüfft, wie stabil diese Körbe werden können. Wer sich daran selber versuchen möchte, so geht es:

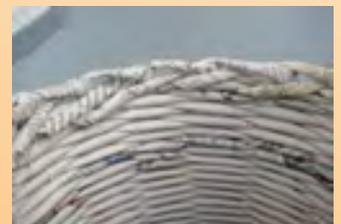
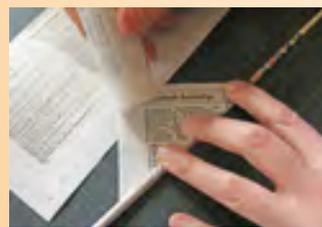
1. Zeitung teilen
Erstmal an der gefalteten Seite halbieren, dann vierteln.
2. Papierröllchen
Nadel im 45-Grad-Winkel auflegen und das Papier aufrollen. (Wenn der Anfang erstmal schwierig geht, Papier etwas anheben)
Kleber auf die letzte Ecke.
Ein Ende ist schmaler. Auf diese Weise können nachher Röllchen ineinandergeschoben werden.
3. 2 gleich große Kreise aus der Pappe ausschneiden.
4. Einen Kreis in Abstände von 3 bis 4cm einteilen und Röllchen aufkleben.
5. Die zweite Pappe draufkleben und mit Wäscheklammern fixieren. (15 Min. trocknen lassen)
6. Alle Röllchen nach oben knicken, die heißen „Staken“. Das sind die, um die wir jetzt herum flechten.
7. Dazu ein neues Röllchen in der Mitte knicken und um irgendeine der Staken legen.
8. Das vordere Ende nach links hinter die nächste Stake legen.
9. Den „Korb“ etwas weiterdrehen und das zweite Ende, was diesmal das vordere ist, hinter die nächste Stake (und vor die übernächste) legen.
10. Den letzten Punkt ganz oft wiederholen, dabei die neuste Reihe immer fest nach unten drücken, sonst wird das Geflecht zu locker. Das Papier verträgt erstaunlich viel Druck!
Immer wenn die Flechtenden nur noch ca. 7cm lang sind neue Röllchen draufstecken. Und so geht es rund-und-rund-und-rund. Wenn der Korb hoch genug ist, die Röllchen zu Ende flechten und die Enden nach hinten in den Korb legen.
11. Je nachdem wie hoch der Korb werden soll, müssen die Staken evtl. verlängert werden (neue Röllchen aufstecken). Für den Rand müssen sie mind. 10 cm lang sein. Wenn sie zu lang sind, können sie später ganz einfach abgeschnitten werden.
12. Für den Abschluss eine Stake nach links um die nächste nach vorne knicken.
13. Mit allen Staken wiederholen, die letzte muss unter der ersten durchgefädelt werden.
14. Stake nach rechts durch die „Schlaufe“ zurückführen, anziehen und festkleben.
15. Mit allen Staken wiederholen.



Wir brauchen:

1 Stapel Altpapier, Messer, Klebestift, Stricknadel ca. Gr3 oder Schaschlikspieß, wenig Pappkarton, Weißleim oder Alleskleber, ein paar Wäscheklammern

Kirsten Bollinger



Was ist ein ökologischer Fußabdruck?

Der Abdruck, den ein Öko-Schuh im Boden hinterlässt? Oder ist der Barfuß-Abdruck der ökologischere? So leicht ist es leider nicht – beides ist nicht gemeint.

Meine Fußballfelder

Die Erde hat eine Landfläche von 149,4 Millionen km² und darauf leben ungefähr 7 Milliarden Menschen. Das sind Zahlen, die ihr gleich wieder vergessen könnt, weil sie so groß sind, dass man sie sich nicht vorstellen kann. Aber Wissenschaftler haben daraus errechnet, dass jeder Mensch für sich eine Fläche von 2 Fußballfeldern hätte, wenn wir alle gleichmäßig auf der Erde verteilt wären. Das ist jetzt wieder etwas, was man sich vorstellen kann.

Kling gut!

Auf einem Fußballfeld stelle ich eine gemütliche Sitzzecke auf, ein Zelt vielleicht zum Schlafen, das andere Feld würde sich für einen Swimming Pool anbieten. Und dann kann ich Gäste einladen und mein Leben genießen. Oder nicht?

Nein, leider nicht!

Diese Fläche wird für alles benötigt, was ich so haben will. Ich brauche ein Haus mit Garten. Oh je, dann sind die Felder schon voll. Also könnte ich mir mit Leuten ein Haus teilen. Wenn viele übereinander wohnen, dann braucht jeder nur ein kleines Eck seiner Fußballfelder zu opfern. Das ist doch schon mal gut.

Ich gehe gerne shoppen, um mir neue Kleider zu kaufen. In meinem Kleiderschrank brauchen die nicht viel Platz. Ich kann sie gut zusammenlegen und stapeln. Aber das stimmt auch schon wieder nicht. Meine Fläche muss auch dafür genutzt werden, um meine Kleidungsstücke herzustellen. Wenn ich zum Beispiel Baumwollkleidung trage, dann brauche ich ein Feld, auf dem die Baumwolle angebaut wird. Je öfter ich mir neue Kleider kaufe, umso größer muss mein Baumwollfeld sein.

Haben, haben, haben

Es gibt so vieles außer Wohnen und Kleidung, was ich noch haben möchte. Wie ist das bei Dir? Schau Dich mal in Deinem Zimmer um. Auf meinen 2 Fußballfeldern steht auch ein Eck von der Fabrik, in der all die Dinge hergestellt werden, die ich mir so kaufe, und der Strom muss auch bei mir produziert werden.

Du siehst: Es wird ganz schön eng bei mir. Und oh Schreck, ich habe noch gar nicht ans Essen gedacht. Wenn ich gerne Fleisch esse, brauche ich mehr Fläche, weil das Rind zum Beispiel mehr Pflanzen frisst als ich essen kann, wenn ich mich vegetarisch ernähre.

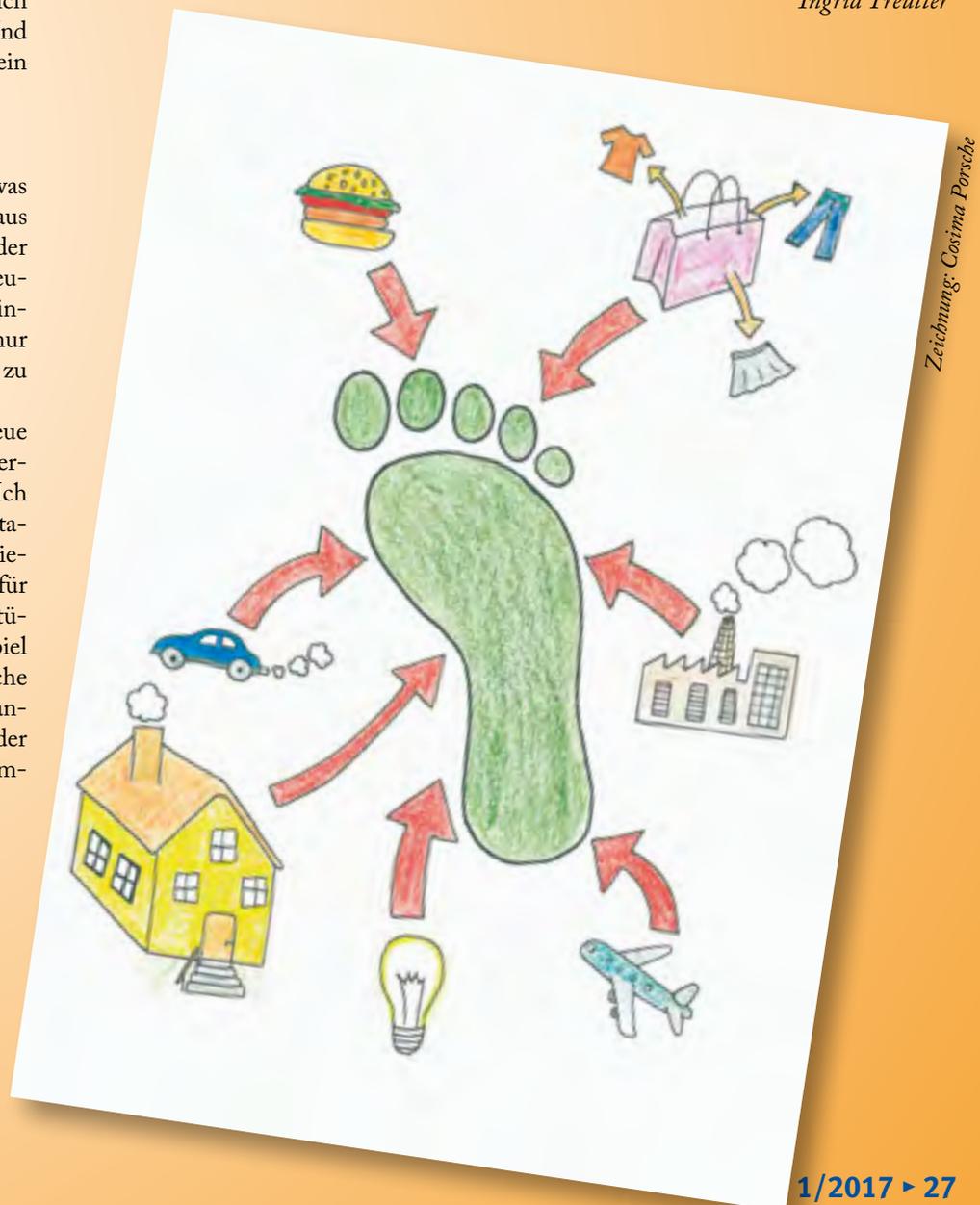
Und außerdem...

Zum ökologischen Fußabdruck zählen die Wissenschaftler noch viel mehr als nur Anbauflächen. Auch der CO₂-Ausstoß, beim Autofahren und Fliegen, beim Transport der Blumen aus Holland und der Erdbeeren aus südlichen Ländern, die wir unbedingt zu Weihnachten verzehren wollen, sowie unser Müll gehören dazu.

Menschen in armen Ländern kommen locker mit 2 Fußballfeldern aus. Wenn auch die so leben würden wie wir, dann bräuchten wir 2 ½ Erden! Wo nehmen wir die her?

Ich glaube, statt zu shoppen setze ich mich jetzt an die Nähmaschine und mache aus zwei alten Kleidungsstücken ein neues, das keiner außer mir hat. Upcycling nennt man das. Und es macht auch noch Spaß.

Ingrid Treutter



Zeichnung: Cosima Porsche

Juli

Samstag, 01. Juli 2017, ab 14:00 Uhr

Heilkräutergartenfest

Ort: BN-Kräutergarten am Hallertor

Samstag, 01. Juli und Sonntag, 2. Juli 2017

Südstadtfest

Die Ortsgruppe Südstadt ist mit einem Stand vertreten.

Samstag, 01. Juli 2016, 14:00 – ca. 17:00 Uhr

Artenkurs: Was zirpt denn da?

Heuschrecken bestimmen und schützen, Teil 1 (Grundlagen)

Nach einem kleinen Vortrag wird versucht die Heuschrecken anhand

von Gesängen und Bestimmungsliteratur zu unterscheiden.

Treffpunkt: Seminarraum des Biolandhofes in Greuth, Greuth 1, 90455 Nürnberg

Referent: Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Teilnehmerzahl begrenzt: 5 Personen

Anmeldung erforderlich: bis 23. Juni unter 0911 / 45 76 06,

w.doetsch@bund-naturschutz-nbg.de

Material und Literatur: wird gestellt

Samstag, 08. Juli 2017, 10:00 Uhr

Sensenmähkurs auf der Streuobstwiese in Reutles

Treffpunkt: für Ortsunkundige „Boxdorf Nord“ Bushaltestelle der

Linien 28, 29, 30, | für Ortskundige im Biotop

Referent: Ludwig Wiedenhofer, Arbeitskreis Naturschutz

Samstag, 08. Juli 2017, 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

(anschl. Sommerfest)

Kinderaktion:

Bestimmung von Wassertieren und Insekten

Ort: BN-Wiese an der Schwarzach in Wendelstein

im Schwarzachgrund zwischen Wendelstein und Sorg, gegenüber

dem Drechslermuseum. Anfahrt über „An der Winterleite“ / „In der Au“

Referent: Wolfgang Dötsch, Diplom Biologe

Veranstalter: BUND Naturschutz, Ortsgruppe Wendelstein

Sonntag, 09. Juli 2017, 7:50 Uhr

Führung: Retzbach bei Karlstadt

Treffpunkt: Bahnhof Mittelhalle, Service-Point

Referenten: Rainer Edelmann (BN-Vorstand), Ingrid Treutter

Ganztagsstour mit Mittagseinkehr

Samstag, 15. Juli und Sonntag, 16. Juli 2017

Reichswaldfest am Schmausenbuck

Sonntag, 16. Juli 2016, 13:30 Uhr

Führung: „Alte Eichen sollen nicht weichen“

Geschichte, Nutzung und Ökologie der Eichen im Reichswald

Leitung: Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe, BUND Naturschutz

Nürnberg

Freitag, 21. Juli 2017, 16:00 Uhr

Schwing die Sense für die Sand-Grasnelke!

Sensenmähkurs auf der Heidefläche in Ziegelstein

Treffpunkt: BN-Biotop westlich der Ziegelsteinstraße, ca. 20 m

nördlich der Einmündung Neuwieder Straße

Leitung: Viola Gburek, Diplom-Biologin, Ortsgruppensprecherin

Referent: Ludwig Wiedenhofer, Arbeitskreis Naturschutz

Samstag, 29. Juli 2017, 17:00 Uhr

Exkursion in eine entrückte Traumwelt

Führung in das Gelände des ehemaligen Südbahnhofs

Treffpunkt: U-Bahn-Haltestelle Bauernfeindstraße

Referent: Rainer Edelmann (BN-Vorstand)

**Soweit nichts anderes angegeben,
sind alle Veranstaltungen kostenlos.**

August

Sonntag, 20. August 2017, 9:30 Uhr

**Radtour durch bedrohte und gesicherte Wälder in
Nürnberg und andere Schmankerl**

Treffpunkt: vor der Humboldtstraße 111

Referenten: Rainer Edelmann (BN-Vorstand), Ingrid Treutter

Ganztagsradtour mit Mittagseinkehr

Samstag 26. August 2017, 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

2. Fest am Kopernikusplatz

Ort: südlicher Kopernikusplatz beim Brunnen

Ansprechpartner: Rainer Edelmann und Ingrid Treutter

September

Montag, 04. September 2017, 18:30 Uhr

Vortrag: „Der Kleine Beutenkäfer in Bayern“

Aktueller Wissensstand, Auswirkungen und Konsequenzen für Imker

und Verbraucher. Anschließend Podiumsdiskussion

Ort: Arena-Saal, Kurt-Leucht-Weg 11

Referent: Dr. Marc Schäfer, Friedrich-Loeffler-Institut

Moderation: Werner Bader

Sonntag, 10. September 2017, 9:30 Uhr

Führung: Fürther Stadtwald

Führung durch Wälder und Steinbruchgelände.

Treffpunkt: Bahnhof Mittelhalle, Service-Point

Referenten: Rainer Edelmann (BN-Vorstand), Ingrid Treutter

Pilzbehälter mitbringen!

Ganztagsstour mit Mittagseinkehr

Stadtverführungen

Freitag 22. September 2017, 17:00 Uhr

Wunder im Hinterhof

Ort: Hofgärtchen, Heugäßchen, beim Theresienplatz

Referenten: Rainer Edelmann (BN-Vorstand), Ingrid Treutter

Samstag, 23. September 2017, 10:00 Uhr und 11:00 Uhr

Wunderwirkung der Kräuter

Treffpunkt: Heilkräutergarten am Hallertor

Referentin: Heide Werner

Samstag 23. September 2017, 15:30 Uhr und 17:00 Uhr

Zeichen und Wunder durch das Parkpflögewerk?

Führung im Hummelsteiner Park

Treffpunkt: Parkeingang Ecke Langobardenstraße/Normannenstraße

Referent: Rainer Edelmann (BN-Vorstand)

Sonntag 24. September 2017, 14:00 Uhr

Der Metthingweiher - Wunder der Natur

Treffpunkt: Zabo, Metthingstr. 10

Referentin: Bettina Uteschil

Samstag 30. September 2017, 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Hofgärtchenfest

Ort: Hofgärtchen im Heugäßchen, beim Theresienplatz

Ansprechpartnerin: Ingrid Treutter

Oktober

Sonntag, 22. Oktober 2017, 9:30 Uhr

Artenkurs: Pilze im Reichswald

Wir sammeln Pilze, die wir am Nachmittag mit Schlüssel bestimmen

wollen. | Treffpunkt: Bushaltestelle Langwasser Mitte

Referenten: Claudia Menth (Pilzberaterin), Rainer Edelmann

(Vorstand) | Anmeldung bis zum 18.10. erforderlich

Ganztagsveranstaltung mit Mittagseinkehr

Sonntag, 29. Oktober 2017, 9:30 Uhr

Führung: Tiergarten Nürnberg

Der Schwerpunkt liegt bei den afrikanischen Tieren.

Treffpunkt: Eingang Tiergarten

Referenten: Hans Meyer, Scheinfeld und Rainer Edelmann (Vorstand)

Veranstalter: BUND Naturschutz, Arbeitskreis Forum International

November

Sonntag, 05. November 2017, 8:25 Uhr

Führung: Felsenlabyrinth bei Königstein

Treffpunkt: Bahnhof Mittelhalle, Service Point

Referenten: Rainer Edelmann (Vorstand), Ingrid Treutter

Ganztagsstour mit Mittagseinkehr

Mittwoch, 08. November 2017, 19:30 Uhr

!Achtung: Terminänderung möglich – siehe Programm!

Vortrag: Antilopen und Gazellen aus Afrika

Ort: Naturkundehaus im Tiergarten, Vortragssaal

Referent: Hans Meyer, Scheinfeld

Veranstalter: BUND Naturschutz, Arbeitskreis Forum International

Mittwoch, 29. November 2017, 19:30 Uhr

Vortrag: Italien: Gargano und mehr

Lassen Sie sich, ebenso wie wir von der Natur Mittelitaliens mit ihren

Lagunen, Mittel- und Hochgebirgen überraschen.

Ort: Naturkundehaus im Tiergarten, Vortragssaal

Referenten: Rainer Edelmann (Vorstand), Ingrid Treutter

Ferienprogramm der Kindergruppen

Kosten: 5,-€

Tage sind einzeln buchbar, Anmeldung entweder über die Stadt

Nürnberg, Ferienprogramm, oder direkt beim BUND Naturschutz

**Mittwoch, 02. August und Donnerstag, 3. August
2017, jeweils 14:00 bis 17:00 Uhr**

Kinder des Waldes – Wildnistraining

Treffpunkt: Valznerweiher, Spielplatz beim Inselfestaurant

Leitung: Cornelia Rotter

1. Tag: Kinder des Waldes – auf den Spuren von Waldkauz und Fuchs

2. Tag: Kinder des Waldes – Wildnistraining praktisch

Dienstag, 08. August 2017, 14:00 bis 17:00 Uhr

Wald und Märchen – Märchenwald?

Treffpunkt: Vorplatz Tiergarten Nürnberg

Leitung: Heide Werner

Donnerstag, 10. August 2017, 10:00 bis 14:00 Uhr

Kräuterwerkstatt für Kinder

Treffpunkt: Heilkräutergarten, Eingang Neutormauer 3

Leitung: Tina Neumann

Montag, 14. August 2017, 10:00 bis 14:00 Uhr

Naturwerkstatt für Kinder

Treffpunkt: Eingang Langseebad, Ebenseestr. 35

Leitung: Tina Neumann

Sonntag, 03. September 2017, 9:00 bis 12:00 Uhr

Mit Ziegen spazieren

Treffpunkt: Parkplatz Burg Waischenfeld

Leitung: Anke Kurr-Brosig

Mittwoch, 06. September 2017, 16:00 bis 18:00 Uhr

Baumeister Biber

Treffpunkt: U-Bahn Wöhrder Wiese, Südausgang

Leitung: Heide Werner

**Schöpfungsgebete
zum Erhalt des Bannwaldes**

Das Schöpfungsgebet im Reichswald findet statt am 27. Mai;

29. Juli; 30. September; 25. November

Uhrzeit: jeweils 15:00 Uhr

Ort: Buchenbühl, Predigtstein am Kothbrunngraben,
an der alten Eiche ca. 200 Meter westlich des Sportplatzes ASV Buchenbühl
Veranstalter: Nürnberger evangelisches Forum für den Frieden (NEFF),
Aktionsbündnis „Nein zur Flughafennordanbindung!“

**Bürgerinitiative
Mobilfunksmog Franken**

Austausch und Information am

2. Mittwoch im Monat | Zeit: 19:30 Uhr

Ort: Vischer's Kulturladen, Hufelandstr. 4, 90419

Nürnberg

Email: mobilfunksmogfranken@gmx.de

Franz Stryz: 0911/38 27 89

Mobilfunkbeauftragte d. BUND Naturschutz:

Helga Krause; helga.krause@bund-naturschutz.de

Impressum

Herausgeber:

BUND Naturschutz Kreisgruppe Nürnberg
Endterstraße 14, 90459 Nürnberg
Tel. (0911) 45 76 06
Fax (0911) 44 79 26
Email: info@bund-naturschutz—nbg.de
Homepage:
www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de
Mo-Do: 10:00-12:00 und 14:00-17:30 Uhr
Fr: 10:00-12:00 Uhr
Konto: Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE75 7605 0101 0001 0085 51
BIC: SSKNDE77

Redaktion: Ingrid Treutter
Anzeigen: Ingrid Treutter
Titelbild: W. Dötsch, Kleiner Perlmutterfalter
Layout, Druck: hgs5, Markus Weber
Auflage: 4500 Stück

1. Vorsitzender:

Dr. Otto Heimbucher

Am Doktorsfeld 21, 90482 Nürnberg
Tel. (0911) 50 44 44

Stellvertretende Vorsitzende:

Oliver Schneider

Ayrerstr.23, 90480 Nürnberg
Tel. (0911) 39 44 09 05

Roland Straub

Viatissstraße 25, 90480 Nürnberg
Tel. (0911) 40 10 757

Schatzmeister:

Artur Lampmann

Waldmüllerstr. 15, 90455 Nürnberg
Tel. (0911) 88 38 81

Ortsgruppen

Der Nürnberger Süden

Renate Schumann, Tel. (0911) 888 87 51
Treffen: jeweils letzter Montag im Monat um
18:00 Uhr, Ort: nach telefonischer Vereinbarung

Eibach/Röthenbach

Peter Strobl, Tel. (0911) 64 58 46
Treffen: jeden 1. Donnerstag im Monat um 19:45
im Kulturladen Röthenbach, Röthenbacher
Hauptstraße 74

Fischbach

Heinz Huber, Tel. (0911) 83 06 75
Treffen: nach Vereinbarung

Gebersdorf

Monika Fischermeier Tel. (0911) 67 78 16
Treffen: nach Vereinbarung

Knoblauchsland

Iris Torres-Berger, Tel. (0911) 89 37 40 98
Treffen: nach Vereinbarung

Langwasser

Richard Stry, Tel. (0911) 81 32 15
Treffen: jeden 3. Dienstag im Monat um 19.30
Uhr im Gemeinschaftshauses Langwasser,
Glogauer Straße 50

Nord-Ost-Stadt

Hubert Engel, Tel. (0911) 365 84 41
Treffen: jeden dritten Donnerstag im Monat
außer August um 19.30 Uhr im Kulturladen Nord
(KUNO) in der Wurzelbauerstr. 29 (Rückgebäude).
Die Treffen finden gemeinsam mit der
Ortsgruppe St. Johannis/Thon statt.

Rednitztal/Reichelsdorf/Katzwang

Schwerpunkt: Schutz des Rednitztals
Wolfgang Janeck
Tel. (0911) 63 23 313
Email: wolf.janeck@freenet.de
Treffen: nach Absprache, bzw. jeden 1. Montag
im Monat um 18:30 in der Gaststätte „Epidavros“
am ehem. Reichelsdorfer Bahnhof, beim Bürger-
verein-Stammtisch.

St. Johannis/Thon

Karin Krämer
Tel. (0911) 33 15 68
Treffen: jeden dritten Donnerstag im Monat -
außer August - um 19.30 Uhr im Kulturladen
Nord (KUNO), in der Wurzelbauerstraße 29
(Rückgebäude).
Die Treffen finden gemeinsam mit der Ortsgrup-
pe Nord-Ost-Stadt statt.

Südost

Günther Ziehr
Tel. (0911) 48 73 92
Treffen: nach Vereinbarung

Südstadt, Altstadt, St. Leonhard,

Schweinau

Rainer Edelmann
Tel. (0911) 51 97 27 3, privat (0911) 43 80 79
Fax: (0911) 51 97 27 5
Email: rainer.edelmann@freenet.de
Treffen: nach Absprache

Zabo/Gleißhammer/Dutzendteich

Bettina Uteschil
Tel. (0911) 55 76 22
Treffen: jeweils einmal im Monat montags um
19:30 im Volksgarten „Gutmann am Dutzendteich“
Die genauen Termine finden Sie auch auf der
Zabo - Seite: <http://www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de>
Gäste sind herzlich willkommen

Ziegelstein/Buchenbühl

Viola Gburek, Tel: (0911)408 93 29
Franz Binder, Tel: (0911) 52 42 68
Treffen nach Vereinbarung

Arbeitskreise

Ernährung

Kontakt: Iris Torres-Berger Tel. (0911) 89 37 40 98
Treffen: jeden letzten Mittwoch im Monat um
19:00 Uhr in der BN Geschäftsstelle

Heilkräutergarten Hallertor

Kontakt: Otto Heimbucher, Tel: (0911) 50 44 44
Kontakt: Kazumi Nakayama, Tel: (0911) 36 85 351
Öffnungszeiten: 1.4. bis 31.10.,
von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Heilkräutergarten im Hesperidengarten

Johannisstraße 47
Kontakt: Susanne Wiebell, Tel: (0911) 39 02 54

Hofgärtchen

Kontakt: Ingrid Treutter
i.treutter@googlemail.com
Tel. (0911) 5 98 21 37

Mobilfunk

Kontakt: Franz Stryz Tel. (0911) 38 27 89

Naturschutz in der Stadt

Kontakt: Wolfgang Dötsch Tel. (0911) 45 76 06

Arbeitsgruppe

„Mitglieder-Zeitschrift Mauersegler“

Kontakt: Ingrid Treutter
i.treutter@bund-naturschutz-nbg.de
Tel. (0911) 5 98 21 37

Arbeitsgruppe „Streuobst“

Kontakt : Oliver Schneider
Tel. (0911) 39 44 09 05
oliver_w_schneider@gmx.de

Arbeitsgruppe

Netzwerk Blühende Landschaft

Kontakt: Gerd Schlestein
Tel. (0911)96 043 258
gerd.schlestein@gmail.com

Projektgruppe „Die Stadt und ihre Bäche“

Kontakt: Oliver Schneider
Tel. (0911) 39 44 09 05

Projektgruppe

„Grünflächen und Grünzüge“

Kontakt: Rainer Edelmann
Tel. (0911) 43 80 79
Fax: (0911)51 97 275
Email:rainer.edelmann@freenet.de

Projektgruppe

„Mauersegler in Nürnberg“

Kontakt: Johannes Heuss
Tel. (0911) 80 82 56
info@mauersegler-in-nuernberg.de

Arbeitskreis „Bäume in der Stadt“ &

Projektgruppe Straßenbäume

Kontakt: Mathias Schmidt
Tel. (0911) 58 18 900 oder (0911) 45 76 06
Mathias-Kai.Schmidt@t-online.de
Kontakt: Oliver Schneider
Tel. (0911) 39 44 09 05
oliver_w_schneider@gmx.de

Arbeitskreis BN-Interkulturell

Kontakt: Kazumi Nakayama
Tel. (0911) 36 85 351
Bei Interesse Anmeldung im BN-Büro:
Tel. (0911) 45 76 06

Forum International

Japan: Kazumi Nakayama, kazumi_nk@hotmail.com

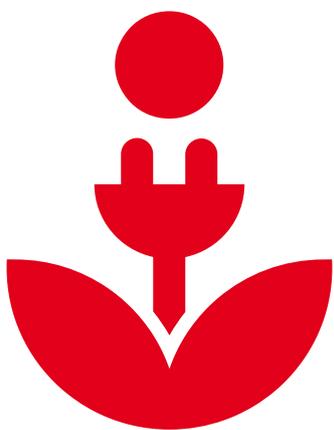
Arktis: Dietmar Hasse, dh.norrskan@gmx.de

International, Aktionen:

Monika Krumbach, mona.sylvia@rocketmail.com



Durchatmen ist einfach –



sparkasse-nuernberg.de

Mit 347 Bäumen in 5 Jahren
„Mehr Bäume für Nürnberg“.

Wenn's um Geld geht

 Sparkasse
Nürnberg